Gründtlicher Bericht
Vonn verehrung GOttes/ vnd der Creaturen.

Allein auß Heyliger Schrifft genommen vnd beschriben

Durch Herrn Caspar Schoppi Patricium zu Rom vnnd Fürstlicher Durchl. Ertzhertzogen Ferdinandi zu Oesterreich Rath/ rc.

Cum. Grat. & Priuil. Cæs. Majest.

Getruckt zu Ingolstadt/ durch Andream Angermeyer.

Anno M.DC.VIII.

D. M. Luther in der Kirchen-

postill zu Wittemberg 1536. das ist/ neun-
zehen Jar nach seiner Erleuchtung/ am Tag
Johannis deß Taufers/ im 3. theyl
am 111. Blats §. 5.

SO mögstu nun sprechen/ was
sollen wir dann mit den Heiligen
anhebẽ? Dz soltu mit jnen thũ
daß du mit deinem Nächsten thust.
Gleich als du zu deinem Nächsten sa-
gest/ bitte Gott für mich/ also magstu
hie auch sagen: Lieber S. Peter/ bitte
für mich. Du sündigest nicht/ wann du
sie also anrüffest: auch nicht/ wann du
sie nicht anruffest/ wiewol ich ra-
then wolt/ du gebest dich al-
lein auff Christum.

Dem

Dem Wolwürdigen vnd Wolgebornen Herren / Herren Rudolphen Freyherren von Paar / auff Hardberg vnd Krottenstein / S. Johannis Hierosolimitani Ordens Rittern / auch Fürstl. Durchl. Ertzhertzogē Ferdinandi zu Oesterreich Cammerherrn / Rath vnd Obristen Stallmeystern / ꝛc. meinem gnädigen Herren.

DAs ist / Wolgeborner gnädiger Herr / E. G. nicht vnbewißt / welcher massen vnd auß was für bedencken den Pabst Clementem VIII. miltseligster Gedächtnuß ich dahin bewegt / vnd gebracht / damit er

den Protestirenden ingemein freye Sicherheit / Macht vnnd Gewalt gen Rom zukommen / vnnd alles was da Namhaffts vñ denckwirdigs / ohne einige Befahrung Sorg / oder Forcht einiger Inquisition / zubesuchen vnnd zubesichtigen / vergünstiget habe. Dann E. G. selber nicht nur eines / sonder mehrer Fürsten so diser sachen halber an vnseren gnedigsten Herrn geschriben / selbst eygne Brieff gesehen vnd gelesen. So hab auch ich in der Vorrede meines Buchs von dem Antichrist / welches vor drey Jaren zu Ingolstadt außgangen / wie auch vor einem Jar in meinem Buch wider Josephum Burdonem vermeinten falschgenannten Scaligerum / zu Meintz getruckt / die Vrsachen diser meiner Meyung vnnd Bedenckens so vberflüßig erklärt / daß zubesorgen / da ich diß Orths

noch

noch mehr vñ weitters davon solte handlen vnnd discurriren / jhren vilen zu nicht vnbillichem tadlen vnnd mißfallen gelegenheit vnnd Vrsach möchte gegeben werden. Wöllen derhalben solcher sachen weitter Anmeldung hindan gesetzt haben/vnd allein die Vrsachen erzehlen/ warumben ich dises Büchlein inn den Truck zugeben/ vnd E. G. zu dedicieren vermeint habe.

Es seynd nun mehr etlich Jar/ daß ein Teutscher Protestierender Fürst / gen Rom kommen/deme ich alßbald an statt/ vnnd im Namen Päbstlicher Heiligkeit/ seiner ankũfft halber gratuliert vñ Glück gewünscht/vnd nach dem ich auch etliche Ehrgaben/ vnd Present irer H. Gemüt vnd Gutwilligkeit gegen den Teutschen damit zu bezeugen hochermeltem Fürsten offeriert/hab ich darauff gefragt/ ob es ir

Fürstl. G. gefellig/ in deß Babsts Capellē zukommen/ damit sie alda Ihr H. sambt dem gantzen Collegio der Cardinalē beysamen sehen möchten/ alda Jr Fürstl. G. vermeldet/ sie möchtens gar gern sehen/ allein förchten sie/ dz sie nicht etwas wider jr Gwissen zuthun/ vnd den Bapst anzubetten möchten getrungen werden. Ihr F. G. sagt ich/ kommen frey vnd kecklich mit mir/ mit erbiettung aller Sicherheit/ daß ich darob vnd daran seyn wölle/ damit jr F. G. in dergleichen sachen jhr gewissen nicht in dem wenigsten zubeschweren sollen getrungen werden. Also bald geht der Fürst mit mir/ vnnd sicht da den herrlichen vnd ansehlichen Consessum der Cardinalen/ vnnd Fürsten der Catholischen Kirchen vñ der gantzen Christenheit sampt den H. Cæremonien der gantzen Capellen. Demnach dann Ihr Fürstl.

G.

G. diß alles gesehen / sind sie mit merck-
licher Satisfaction vnnd Wolgefallen
jhrem Losament vnd Herberg zugangen.
Neben besichtigung allerhand sachen /
haben wir entzwischen nicht wenig vonn
einẽ vñ dem anderen geredt / vnd sprach
gehalten / alda ich vnder anderem vermel-
det / daß andere mehr Fürsten / vnd anseh-
licher Herren auß den Protestierenden al-
da zu Rom gewesen / welche mir ohne
schew gesagt / daß sie gar kein Beden-
ckens hetten / noch einiges gewissen jnen
darumb machten / wenn sie den Pabst /
als einem hohen weltlichen Fürsten vnd
Potentaten die Ehre deß gewohnlichen
vnd vnderschiedlichen Anbettens solten
erzeygen / Ja sie mögen auch wol leyden
(wann solches ingeheim vnd anderer vn-
wissend geschehẽ möchte) daß ich sie zu jh-
rer Heyligkeit / dero die Füß zu kussen /
):(iiij mit

mir führte/ich aber habe jhnē solches widerrathen/theils darumbē/damit sie deßhalben bey anderen protestirenden keinen Haß oder Vnglimpf auff sich lieden: teils aber/weil mir bewißt/ daß der Babst dise Ehre von dem nicht wurde annemmen / welcher jhn anderst nicht / als für einen weltlichen Fürsten hielte vñ ansehe. Dañ obwol der Pabst auch ein weltlichs vnnd ansehlichs Gebiet in Jtalia hat/ so helt er dannoch die Geistligkeit für das gantze Fundament seiner Macht vnd habenden Gewalts / nach der außtrucklichen Verheissung/so den Priestern deß Newen Testaments von Christo selber Jsa. 49. 60. 61. vnd Apocal. 3. gethon/vnd beschehen ist.

Jhr werdet die Priester deß Herrens genannt werden: man wird euch sagen / jr seyt Diener

vnsers

vnsers Gottes/ jhr werdet essen die stärcke oder das Vermögen der Heyden vnd in jrer Herrligkeit prechtig mit Purpur bekleydet seyn.

Du wirst es sehen/ vnd vberflüssig seyn/ dein Hertz wird sich verwundern vnd außbreitten/ wañ die Menge vnd Reichthum deß Meers wirdt beygebracht werden/ vnd die sterck oder Vermögen der Heyden zukommen.

Der frembdlingen Kinder werden deine Mauren bawē/ vñ jhre König werden dir wie Diener auffwarten.

Das Volck / vnd das Reich/ dz dir nit dienet/ wird vndgehn/ vñ die Völcker verwüstet werdē.

Es werden zu dir kommen demůtig vñ gebuckt deren Kinder/die dich gedemůtigt vñ verfolget haben (das ist/ď Heydnischē Keyser Nachkömblinge) vnnd alle die/so dir zuuor vbel nachredetē werden die Fußstapfen deiner Füß anbetten.

Dich wil ich setzen vñ machen zu einer weltlichen Herrligkeit/ zu einer ewigen Frewd von Geburt zu Geburt. Vñ du wirst saugen die Milch ď Heiden/vnd von der König Brüst wirstu gesäugt werdē/ oď wie die 70. Interpret. vñ die Caldeisch version habē/ durch niessung deß Reichthumbs der König vnd der Völcker/ wirstu gesettiget werden.

König werdē sein deine Nehrer/vñ

die Königin deine Nehrerin: sie werdē dich anbettē/ mit nidgelaßnem Antlitz auff die Erden/ vnnd den Staub deiner Füß werden sie lecken.

Sihe ich will machen/ dz sie komen sollen/ vnd anbetten vor deinē Füssen/ vnd erkennē daß ich dich geliebet hab.

Als nū der Fürst wid' souil vñ so helle zeugnussen vñ stellen der H. Schrifft (die er/ glaub ich/ eintwed's nie gelesen/ oder aber nach d' protestirenden Gebrauch/ welche/ wz zubekräfftigūg jrer Irrthumer nit bequemlich/ lied'erlich faren lassen/ ob ers gleich 100. mal gelesen hette/ nicht in acht genommen) nichts zusagē/ noch einzuwendē gehabt/ sprach er entlich zu mir/ ich hete recht vñ wol daran gethā/ dz ich jnen das anbettē deß Pabst widrathen/ weil geschribē stunde/ Du solt Gott deinē Herrn anbetten/ vñ jme allein dienen. Matth. 4. Ich aber sagte entgegē/ daß ich darumbē/ vnd diser Vrsachē/ od' Spruchs halber/ die anbettūg

deß Pabst keines wegs jhnen widerrathen hette/ vñ dz dise Wort das wenigist nicht bey diser sachen geben noch nemen / mit diser zusag vnnd versprechen / daß ich solches mit einer sonderbaren Schrifft vnd Tractat/ Jhr Fürstl. G. weysen vnd darthun wölle. Als nun der Fürst widerumb von Rom gezogen/ hab ich dises Büchlen Teutsch beschriben / aber bald hernach/ weil ich in Teutscher Sprach nicht fast geübt/ dasselbig Lateinisch verfasset/ vnd von etlichen Hauptpuncten weit außfürlicher/ steiffer/ vnd ordenlicher disputiert.

Demnach nun etliche meiner guten Freund/ als fromme Gottselige / vnd diser sachē nit vnerfarne Personē/ disen Lateinischen Tractat durchlesen/ haben sie gantz anhebig an mich gesetzt / vnd gebetten solchen mit erstem einem Trucker zu vberschicken / darauff jnen zu willfahren ich alßbald solches Büchlen dem Durch-

leuchtigsten vnd Hochwirdigsten Fürsten vnd Herrn / Herrn Leopolden Ertzhertzogen zu Oesterreich / Bischoffen zu Straßburg vnd Passaw / rc. meinem gnädigsten Herrn zuschreiben vnd dedicieren wöllen / vnnd solches fürderlich zutrucken auff Meyntz geschickt. Wann aber diser Zeit fast vberal alle Pressen gantz vnmüßig vnd dermassen vberlegt / daß dises Buch auff jetzt künfftige Franckfurter Meß nit können herauß komen / also hat mich / den besagten meinen Bekannten vnd Freunden / auffs wenigist etlicher Massen ein genůgen zuthun / für Rathsam angesehen / das teutsche Exemplar / wie solches anfangs võ mir auff das Papir gebracht / in mittels trucken zulassen. Vnd obwol solches Bůchlein in vergleichung vnd gegenhalt mit dẽ Lateinischen / mich gleichsam für vnreiff vnd vnuollkommen angesehen /

geſehen/hab ich doch vmb deß verhofften Nutz willen/vilernenten lieben Freunden auch hierinnen nicht wölle͂ zu wider ſeyn/ vñ ſonderlich/ weil ich der proteſtirenden Weiß vnnd Gewonheit erfahren/daß ſo offt mit jhnen von der Religion gehandelt wirdt/ſie den Catholiſchen fürwerffen/wie ſie den Creaturen/als der Mutter GOTTes/den Engeln/vnd Heyligen im Himmel/Göttliche Ehr erzeygen/anthun/vnd hiemit eine ſchröckliche Abgötterey begehn.

Wiewol nun/ vnd wie außtrucklich wir Catholiſchen diſes/ als eine ſchwere vnd offeliche aufflag/ mit aller Macht widerſprechen: Wiewol wir vnns mehr dann vberflůßig gegen jhnen Mündlich/ Schrifftlich/vnnd auff allerley Weyß erklären/bezeugen/erweyſen/vnnd darthun/daß die EHRE/ ſo den Creatu-

ren

turen beschicht / nicht nur Tausentmal / sonder vnendtlich geringer vnnd kleiner sey / vnnd seyn müsse / als die EHRE / so dem eynigen GOTT zustendig: Wie wol wir (sag ich nochmaln) freye offentlich bezeugen / daß / wer der jmmer sey / welcher der Mutter GOTTES / Göttliche Ehre anthue vnd erzeyge / für einen Gottslösterlichen Abgötter / der keinen Theyl an dem Reich CHRISTI habe / noch haben könne / zuhaltē sey: Wie wol wir vber daß alles / so vilfältige Argument als die Zeit in einem freundtlichen Gespräch jmmer leyden vnnd erdulden mag / zur Defension / Handthabung / vnnd erweysung vnserer Meynung beybringen vñ darlegen / auch sie so weit bringen vnnd tringen / daß sie offenlich bekennen / vns geschehe Gewalt

vnd

vn̄ vnrecht von allen denen / die vns vmb der Ehre willen / die wir den Heyligen mit so vnderschiedlichem vnderschied erzeigẽ / für Abgötterer angeben vnd außruffen: wiewol / sag ich eins sagens / die sach im Grund der Warheit also / vnd anderst nit beschaffen / vnnd sie die Protestierenden anderst nit können / vnnd selber bekennen / wenn die Catholische also gesint / wie sie sich erklären / daß sie hierinnẽ keines wegs irren / noch einiges Irrthumbs zubeschuldigen: Nichts destoweniger / wenn man vber zwen oder drey Tag widerumb zusam stosset / kommen sie stracks mit der alten Leyren auff die Ban / widerholen jhr altes Lied / vnnd klagen die Catholischen der Abgötterey / so starck vnd so heftig an / als zuuor nie / also dz ich offtermaln (da ich doch / wann ich mit den protestirendẽ disputiere vnd handle / mich aller Sanfftmut

mut vnd Bescheidenheit zugebrauchen/ jre Schuld glimpflich zu minderen/ aufs höchst befleisse/ ingedenck/ dz ich weyland auch an disem Rigel/ vnd in gleichem Vbel gesteckt bin/) nicht sehen noch einige Vrsach finden kan/ wie doch etlicher protestanten/ so tummer Vnuerstand vnnd grobheit/ damit es nicht zuuermuten/ daß etwas Boßheit mit vnderlauffe/ könne oder måge entschuldigt werden / weil das bey menigklichen wisselich vnd bekannt/ wo auch nur in schlechten vnd weltlichen sachen einer deß andern Entschuldigung so etwann getadelt oder gescholten worden/ offtermaln angehöret/ vnnd dieselbe eintweder mit außtrucklichen Worten gebilliget/ od' zum wenigisten mit stillschweigen approbirt vnnd hingehn lassen/ vnnd nichts destoweniger hernach auff ein neuwes mit seinem tadeln oder schelten auff-

*** gezogen

Fürstl. G. gefellig/ in deß Babsts Capellẽ zukommen/ damit sie alda Jhr H. sambt dem gantzen Collegio der Cardinalẽ beysamen sehen möchten/ alda Jr Fürstl. G. vermeldet/ sie möchtens gar gern sehen/ allein förchten sie/ dz sie nicht etwas wider jr Gwissen zuthun/ vnd den Bapst anzubetten möchten getrungen werden. Jhr F. G. sagt ich/ kommen frey vnd kecklich mit mir/ mit erbiettung aller Sicherheit/ daß ich darob vnd daran seyn wölle/ damit jr F. G. in dergleichen sachen jhr gewissen nicht in dem wenigsten zubeschweren sollen getrungen werden. Also bald geht der Fürst mit mir/ vnnd sicht da den herzlichen vnd ansehlichen Consessum der Cardinalen/ vnnd Fürsten der Catholischen Kirchen vñ der gantzen Christenheit sampt den H. Cæremonien der gantzen Capellen. Demnach dann Jhr Fürstl.

G.

G. diß alles gesehen / sind sie mit merck-
licher Satisfaction vnnd Wolgefallen
jhrem Losament vnd Herberg zugangen.
Neben besichtigung allerhand sachen /
haben wir entzwischen nicht wenig vonn
einẽ vñ dem anderen geredt / vnd sprach
gehalten / alda ich vnder anderem vermel-
det / daß andere mehr Fürsten / vnd anseh-
licher Herren auß den Protestierenden al-
da zu Rom gewesen / welche mir ohne
schew gesagt / daß sie gar kein Beden-
ckens hetten / noch einiges gewissen jnen
darumb machten / wenn sie den Pabst /
als einem hohen weltlichen Fürsten vnd
Potentaten die Ehre deß gewohnlichen
vnd vnderschiedlichen Anbettens solten
erzeygen / Ja sie mögen auch wol leyden
(wann solches ingeheim vnd anderer vn-
wissend geschehẽ möchte) daß ich sie zu jh-
rer Heyligkeit / dero die Füß zu kussen /

mir führte/ich aber habe jhnē solches wi-
derrathen/theils darumbē/damit sie deß-
halben bey anderen protestirenden keinen
Haß oder Unglimpf auff sich lieden: teils
aber/weil mir bewißt/ daß der Babst dise
Ehre von dem nicht wurde annemmen /
welcher jhn anderst nicht / als für einen
weltlichen Fürsten hielte vñ ansehe. Dañ
obwol der Pabst auch ein weltlichs vnnd
ansehlichs Gebiet in Italia hat/ so helt er
dannoch die Geistligkeit für das gantze
Fundament seiner Macht vnd habenden
Gewalts / nach der außtrucklichen Ver-
heissung/so den Priestern deß Newen Te-
staments von Christo selber Isa. 49. 60.
61. vnd Apocal. 3. gethon/vnd beschehen
ist.

Ihr werdet die Priester deß
Herrens genannt werden: man
wird euch sagen / jr seyt Diener
vnsers

vnsers Gottes/ jhr werdet essen die stärcke oder das Vermögen der Heyden vnd in jrer Herrligkeit prechtig mit Purpur bekleydet seyn.

Du wirst es sehen/ vnd vberflüssig seyn/ dein Hertz wird sich verwundern vnd außbreitten/ wañ die Menge vnd Reichthum deß Meers wirdt beygebracht werden/ vnd die sterck oder Vermögen der Heyden zukommen.

Der frembdlingen Kinder werden deine Mauren bawē/ vñ jhre König werden dir wie Diener auffwarten.

Das Volck/ vnd das Reich/ dz dir nit dienet/ wird vndgehn/ vñ die Völcker verwüstet werdē.

Es werden zu dir kommen demůtig vñ gebuckt deren Kinder/die dich gedemůtigt vñ verfolget haben (das ist/ d Heydnischē Reyser Nachkömblinge) vnnd alle die/so dir zuuor vbel nachredetē werden die Fußstapfen deiner Fůß anbetten.

Dich wil ich setzen vñ machen zu einer weltlichen Herrligkeit/ zu einer ewigen Frewd von Geburt zu Geburt. Vñ du wirst saugen die Milch d Heiden/vnd von der König Brůst wirstu gesäugt werdē/ od wie die 70. Interpret. vñ die Caldeisch version habē/ durch niessung deß Reichthumbs der König vnd der Völcker / wirstu gesettiget werden.

König werdē sein deine Lehrer/vñ

die Königin deine Nehrerin: sie werdē dich anbettē/ mit nidgelaßnem Antlitz auff die Erden/ vnnd den Staub deiner Füß werden sie lecken.

Sihe ich will machen/ dz sie komen sollen/ vnd anbetten vor deinē Füssen/ vnd erkennē daß ich dich geliebet hab.

Als nū der Fürst wid' souil vñ so helle zeugnussen vñ stellen der H. Schrifft (die er/ glaub ich/ eintwed's nie gelesen/ oder aber nach d' protestirenden Gebrauch/ welche/ wz zubekräfftigūg jrer Irrthumer nit bequemlich/ lied'erlich faren lassen/ ob ers gleich 100. mal gelesen hette/ nicht in acht genomen) nichts zusagē/ noch einzuwendē gehabt/ sprach er entlich zu mir/ ich hete recht vñ wol daran gethā/ dz ich jnen das anbettē deß Pabst widrathen/ weil geschribē stunde/ Du solt Gott deinē Herrn anbetten/ vñ jme allein dienen. Matth. 4. Ich aber sagte entgegē/ daß ich darumbē/ vnd diser Vrsachē/ od' Spruchs halber/ die anbettūg

deß Pabst keines wegs jhnen widerrathen hette/ vñ dz dise Wort das wenigist nicht bey diser sachen geben noch nemen / mit diser zusag vnnd versprechen / daß ich solches mit einer sonderbaren Schrifft vnd Tractat/ Ihr Fürstl. G. weysen vnd darthun wölle. Als nun der Fürst widerumb von Rom gezogen/ hab ich dises Büchlen Teutsch beschriben / aber bald hernach/ weil ich in Teutscher Sprach nicht fast geübt/ dasselbig Lateinisch verfasset/ vnd von etlichen Hauptpuncten weit außfürlicher/ steiffer/ vnd ordenlicher disputiert.

Demnach nun etliche meiner guten Freund/ als fromme Gottselige / vnd diser sachē nit vnerfarne Personē/ disen Lateinischen Tractat durchlesen / haben sie gantz anhebig an mich gesetzt / vnd gebetten solchen mit erstem einem Trucker zu vberschicken / darauff jnen zu willfahren ich alßbald solches Büchlen dem Durch-

leuchtigsten vnd Hochwirdigsten Fürsten vnd Herrn/ Herrn Leopolden Ertzhertzogen zu Oesterreich/ Bischoffen zu Straßburg vnd Passaw/ ꝛc. meinem gnädigsten Herrn zuschreiben vnd dedicieren wöllen/ vnnd solches fürderlich zutrucken auff Meyntz geschickt. Wann aber diser Zeit fast vberal alle Pressen gantz vnmůßig vnd dermassen vberlegt/ daß dises Buch auff jetzt künfftige Franckfurter Meß nit können herauß kom̃en/ also hat mich/ den besagten meinen Bekannten vnd Freunden/ auffs wenigist etlicher Massen ein genůgen zuthun/ für Rathsam angesehen/ das teutsche Exemplar/ wie solches anfangs võ mir auff das Papir gebracht/ in mittels trucken zulassen. Vnd obwol solches Bůchlein in vergleichung vnd gegenhalt mit dẽ Lateinischen/ mich gleichsam für vnreiff vnd vnuollkommen angesehen/

geschehen/hab ich doch vmb deß verhofften Nutz willen/vilernenten lieben Freunden auch hierinnen nicht wölle zu wider seyn/ vnd sonderlich/ weil ich der protestirenden Weiß vnnd Gewonheit erfahren / daß so offt mit jhnen von der Religion gehandelt wirdt/sie den Catholischen fürwerffen/wie sie den Creaturen / als der Mutter GOTTes/den Engeln / vnd Heyligen im Himmel / Göttliche Ehr erzeygen/anthun/vnd hiemit eine schröckliche Abgötterey begehn.

Wiewol nun/ vnd wie außtrucklich wir Catholischen dises / als eine schwere vnd offeliche aufflag / mit aller Macht widersprechen: Wiewol wir vnns mehr dann vberflůßig gegen Jhnen Mündlich/ Schrifftlich / vnnd auff allerley Weyß erklären/bezeugen / erweysen / vnnd darthun / daß die EHRE/ so den Creatu-

ren

turen beschicht/nicht nur Tausentmal/ sonder vnendtlich geringer vnnd kleiner sey/vnnd seyn müsse/ als die EHRE/ so dem eynigen GOTT zustendig: Wie wol wir (sag ich nochmaln) freye offentlich bezeugen/ daß/ wer der jmmer sey/welcher der Mutter GOTTES/ Göttliche Ehre anthue vnd erzeyge/ für einen Gottslösterlichen Abgötter/ der keinen Theyl an dem Reich CHRISTI habe/noch haben könne/ zuhalten sey: Wie wol wir vber daß alles/ so vilfältige Argument als die Zeit in einem freundtlichen Gespräch jmmer leyden vnnd erdulden mag/ zur Defension/ Handthabung/vnnd erweysung vnserer Meynung beybringen vñ darlegen/auch sie so weit bringen vnnd tringen/ daß sie offenlich bekennen/vns geschehe Gewalt

vnd

vñ vnrecht von allen denen/ die vns vmb der Ehre willen/ die wir den heyligen mit so vnderschiedlichem vnderschied erzeigē/ für Abgötterer angeben vnd außruffen: wiewol/ sag ich eins sagens/ die sach im Grund der Warheit also/ vnd anderst nit beschaffen/ vnnd sie die Protestierenden anderst nit können/ vnnd selber bekennen/ wenn die Catholische also gesint/ wie sie sich erklären/ daß sie hierinnē keines wegs irren/ noch einiges Irrthumbs zubeschuldigen: Nichts destoweniger/ wenn man vber zwen oder drey Tag widerumb zusam stosset/ kommen sie stracks mit der alten Leyren auff die Ban/ widerholen jhr altes Lied/ vnnd klagen die Catholischen der Abgötterey/ so starck vnd so heftig an/ als zuuor nie/ also dz ich offtermaln (da ich doch/ wann ich mit den protestirendē disputiere vnd handle/ mich aller Sanfftmut

mut vnd Bescheidenheit zugebrauchen/ jre Schuld glimpflich zu minderen/ aufs höchst befleisse/ ingedenck/ dz ich weyland auch an disem Rigel/ vnd in gleichem Vbel gesteckt bin/) nicht sehen noch einige Vrsach finden kan/ wie doch etlicher protestanten/ so tummer Vnuerstand vnnd grobheit/ damit es nicht zuuermuten/ daß etwas Boßheit mit vnderlauffe/ könne oder möge entschuldigt werden / weil das bey menigklichen wisselich vnd bekannt/ wo auch nur in schlechten vnd weltlichen sachen einer deß andern Entschuldigung so etwann getadelt oder gescholten worden/ offtermaln angehöret/ vnnd dieselbe eintweder mit außtrucklichen Worten gebilliget/ od' zum wenigisten mit stillschweigen approbirt vnnd hingehn lassen/ vnnd nichts destoweniger hernach auff ein neuwes mit seinem tadeln oder schelten auffgezogen

gezogen kommen darff/ daß ein solcher eintweders ein alber aberwitziger Mensch oder aber ein mutwilliger Bub seyn müßte.

Dises/vnd dergleichen Bedencken/ neben dem verhofften Nutz/haben mich leichtlich/vnnd billich dahin vermögen sollen/daß ich dises Werckle/ an den Tag kommen liesse/vnd zugleich dasselbig E. Gnaden zuschribe/vnnd dedicierte. Dann daß E. Gnaden ich mit Lob erheben/ oder gegen derselben/ vmb jhres gegen mir groß erzeygten Fauors vnd Gunsts/mich mit gebürendem Danck einzustellen gedacht habe/ in massen fast alle vnnd jede zuthun pflegen/welche anderen jre schriften vnnd Bücher dedicieren/ kan ich wol sicher sagen / daß ich mir solches nicht fürgenommen. Dann ich erstlich auß der freundtlichen vnnd täglichen Conuersation

tion mit derselben/nicht allein abnemmen/ sonder greiffen können/ mit was vilfältigen vnd herrlichen Qualiteten vñ Tugenden E. G. von Gott begabt vnnd geziert/daß ich wol nicht sehen köndte/ was doch mehrers vñ grössers in einem/ eines so hochlöblichen Ordens/ hochadelichen Rittersman/neben erlangter so wirdiger Stell vnd Ambtsuerwesung bey einem so groß- vñ weitberümbtem Fürsten könde oder mechte gewünscht werden: Vnd wiewol sie deßwegen von menigklichen billich mögen gelobt werden/auch bey allen so mit derselbigen einige Kundtschaft haben/ in höchstem Lob stehn/ so hab ich doch herwiderumb eine solche Demütigkeit gegen GOTT/ in derselben vermerckt/ daß ich eygentlich weiß/ vnnd sagen darff/ daß derselben nichts verdrießlicher begegnen möchte/ als

 eben

ebendas Lob/so von einem solchē Freund deme sie jhr Hertz vnnd Geheymnussen vertrawt hette/herkäme.

Dessen den allen ich einen gutē mitzeugen habe/den Ehrwirdigen andechtigen vnd Wolgelerten Patrem Conradū Vetter/dessen vmb sonderlicher Freundschafft / wie auch vmb seiner vilfältigen/ der Kirchen vnnd Catholischen Religion zum besten angewendte Dienst vnd Verdienst/jederzeit mit Lob solle gedacht werden: welchen Mann ich neben anderē ansehlichen/vnd hochuerdienten der Societet IESV Theologen / von GOtt darzu vermeint vnd gegeben achte/damit durch jn erfült wurde/was durch den H. Apostel Paulum/ von diser vnserer Zeit Ketzern vorgesagt wordē: **Weiter werdē sie es nit bringen. Dann jr Thorheit wird jederman offenbar vñ**

ent-

endeckt werdē. 2. Tim. 3. Dises vnser beyd getrewē Freūds vñ geistlichen Vatters von E. G. Vrteil vnnd Meynung so mit meiner Meynung vñ Vrteil allerdings zustimbt/macht vnd verursacht/dz E. G. ich offenlich zuloben/ nicht allein mich messigen/sonder gentzlich enthalten muß.

Neben disem/ bin ich auch ja so vnerfahren nicht/dz ich nit wissen noch verstehn solte/mit was weit grösserem Band schuldiger Danckbarkeit E. G. ich verbunden/als daß ich solches mit einem so kleinen Büchlen ablösen vnd vergleichen könde/ zuschweigen daß E. G. mich gar nicht darumben inn jhre so starck vnnd steuffe Freundtschafft an- vnnd auffgenommen/daß einer dem anderen in eignen Priuat sachen dienen vnnd willfahren möchten/ sonder weil sie eine sonder-

liche zusamen stimmung vnnd gleichheit mit jren Gedancken/Wünsch vnd Willen/wz die Catholische Religion vnd derselben fortpflantzung betriffet/in mir befunden/vñ dz ich nicht anders/als E.G. selbs/dē gemeinen Vatterland Teutscher Nation Hilff vnd Rath zuschäffen/vnnd entlich vnserm gnädigisten Fürsten vnd Herren auffs eyferigst vnd getrewest zudienen mich befleisse / auß allem meinen reden/schreiben vnd thun vermercket.

Derowegen ich in diser meiner Dedication auff mehr nichts / als diß allein gehe/damit Ewer Gnaden / die mit so grossem vnnd jnbrünstigem Eyfer der Catholischen Religion / vnnd Göttlicher Ehre befürderung entzündt / vnnd täglich mit vilen/ welche die Anruffung der Heyligen jmmerdar im Maul haben/ vnnd die Catholischen für Abgötterer

terer außruffen / conuersieren vnd handlen / jhnen dises Büchlen möge fürhaltē / damit sie eintweders zu der Warheit Grundt Catholischer Lehre mügen gebracht werden / oder auffs wenigist jnen der Mund gestopft / vnd mehr nicht vberig bleib / als daß sie stumm vnd schamrot abziehen müssen. Welches damit es glücklichen fortgang habe / vnd E. Gnaden jhres Gottseligen Wunsch vnnd begerens fähig / das ist / durch Bekehrung viler Seelen zum Catholischen Glauben / mügen erfrewt werden / daß auch entlich GOTT dieselbige an zeitlichen vnnd ewigen Gütern wölle gesegnen vnd mehren / das wünsch vnd bitt ich in meinem Gebett mit desto grösserer Hoffnung vnnd Zuuersicht / weil er nicht betreugt inn dem da er verheyssen:

Wer

liche zusamen stimmung vnnd gleichheit mit jren Gedancken/Wünsch vnd Willen/wz die Catholische Religion vnd derselben fortpflantzung betriffet/in mir befunden/vñ dz ich nicht anders/als E.G. selbs/dē gemeinen Vatterland Teutscher Nation Hilff vnd Rath zuschaffen/vnnd entlich vnserm gnädigisten Fürsten vnd Herren auffs eyferigst vnd getrewest zudienen mich befleisse / auß allem meinen reden/schreiben vnd thun vermercket.

Derowegen ich in diser meiner Dedication auff mehr nichts / als diß allein gehe/damit Ewer Gnaden / die mit so grossem vnnd jnbrünstigem Eyfer der Catholischen Religion / vnnd Göttlicher Ehre befürderung entzündt / vnnd täglich mit vilen/ welche die Anruffung der Heyligen jmmerdar im Maul haben/ vnnd die Catholischen für Abgötterer

terer außruffen / conuersieren vnd hand-
len / jhnen dises Büchlen möge fürhaltē /
damit sie eintweders zu der Warheit
Grundt Catholischer Lehre mügen ge-
bracht werden / oder auffs wenigist jnen
der Mund gestopft / vnd mehr nicht vbe-
rig bleib / als daß sie stumm vnd schamrot
abziehen müssen. Welches damit es
glücklichen fortgang habe / vnd E. Gna-
den jhres Gottseligen Wunsch vnnd be-
gerens fähig / das ist / durch Bekehrung
viler Seelen zum Catholischen Glau-
ben / mügen erfrewt werden / daß auch
entlich GOTT dieselbige an zeitli-
chen vnnd ewigen Gütern wölle geseg-
nen vnd mehren / das wünsch vnd bitt ich
in meinem Gebett mit desto grösserer
Hoffnung vnnd Zuuersicht / weil er
nicht betreugt inn dem da er verheyssen:
Wer

Wer mich Ehret / den wil ich wider ehren vnnd glorwürdig machen / die mich aber verachten sollen Vnedel vnnd veracht werden. 1. Reg. 2.

E. G.

Dienstwill. allzeit

Caspar Schoppi Patricius zu Rom / Fürstlich. Durchl. Ertzhertzogen Ferdinandi zu Oesterreich Rhat / etc.

Gründ-

Gründtlicher Bericht von Verehrung GOTTes vnd der Creaturen.

DJe verehrung ist zweyerley / innerlich vnnd äusserliche / die innerliche Verehrung ist / wann wir vnsern Willen lenden vñ neigen / sich für eim andern demütig nider zuwerffen wegen deßselbẽ fürtreflichkeit / welche wir mit vnserem Verstand begreiffen / derohalben wann du in deinem Sinn / vñ Verstand fassest / daß einer in etwas dir weit vberlegen ist / vnnd dich vbertrifft / vnd du wegen solcher fürtreff-

keit willig bist / dich jhm demütig (doch gleichförmig vnd gemäß seiner Fürtrefligkeit/nicht zuuil/ nicht zu wenig) zu vnderwerffen / so thustu jm innerliche Ehr an.

Es ist aber die Fürtreffligkeit dreyerley/ Eine Göttlich vnnd vnendtlich / die ander Menschlich vnnd natürlich / die dritte vbernatürlich vnd zwischen Göttlicher vnd vnnd Menschlicher Fürtrefligkeit gesetzet.

Göttliche Fürtreff-ligkeit.

Wañ du nun in deim Siñ Gottes Fürtrefligkeit begreiffest / als deß ersten Anfangs vnd deß letztẽ Endes vnd der einigen höchstẽ Brunquell aller Gnaden vñ Güter/ vnd wegen solcher vnendlicher Fürtrefligkeit deinen willen jm zum allertieffsten vñ demütigsten vnderwirffest / wird solche Verehrung genennet latria, welches Wort wir ein weil ein Leibeigendienst verteutschen wöllen/ vñ

solche verehrūg gebüret allein Gott/ wie geschriben stehet im 5. Buch Moysi am 6. Dominū Deū tuum timebis & illi soli seruies, im Griechischen ist für das Wort seruies latreusis das ist/ **du solt Gott deinē HErrē fürchten vñ im allein Leibeigē dienst anthū.** 1. Tim. 1. soli Deo honor & gloria, **allein Gott ehr vnd herrligkeit**/ die Ehr mustu hie verstehē dē Leibeigen dienst/ dañ sonst gebürt andere Ehr nit allein Gott/ sonder eim jeden H. wie S. Paulus schreibt / Rom 2. Gloria & honor omni operāti bonū, **herrligkeit vñ Ehr eim jeden der guts würcket.**

Wann du aber in deim Sinn eines Menschen Fürtreffligkeit in Tugēd/ Weißheit/ Macht/ Reichtum/ Ambt oder Adel begreiffest / vñ deßhalbē dich für jm zu demütigē willig

Natürlich vñ Mēschliche Fürtreffligkeit.

 bist

bist/wird solche Verehrung obseruantia oder honor ciuilis, das ist / weltliche oder Burgerliche verehrung genennt/welche von Gott selbst befohlen wirdt Matth. 22. Gebt dem Käyser was deß Käysers ist/1.Pet.2. Seyt vnderthon aller Menschlicher Creatur vmb Gottes willen/ es sey dem Kônig als dem fürtreflichsten/oder den Fürsten als seinen Gesandtē zur Rach der Vbelthäter/vnd zum Lob der Frommen/dann also ist es der Wille deß HErren/Ehret den Kônig / jhr Knecht seyt vnderthänig in aller Forcht/ eweren HErren / nicht allein den guten vnd bescheidenen/ sonder auch den vngeschlach-

ten/Rom. 13. ein jede Seel oder Mensch soll dem höhern Gewalt oder Obrigkeit gehorsam oder vnderworffen seyn/ dann es ist kein Gewalt/als von Gott/derwegen seyt notwendig der Obrigkeit vnderworffen/oder gehorsam/nit allein von wegen jres Zorens/ sonder auch wegē deß Gewissens: Gebt ein jeden was jhr schuldig seyd/Stewr/wem Stewr gebüret/Forcht/wem Forcht gebüret/Ehr/wem Ehr gebüret/hierauß ist nun leicht zusehen/daß Forcht vnd Ehr so wol Menschen als Gott gebüret. GOtt gebürts wegen einer vnendlichen vnbegreiflichē Fürtreffligkeit/ den Menschen wegen einer natürlichen Bürgerlichen oder Menschlichen fürtreffligkeit. Weil

Weil aber die dritte Fürtreflig-keit/ die zwischen der Göttlichen vñ Menschlichen inn der mit bestehet/ eines theils vnserm Verstand nach der Göttlichẽ näher/als der Mẽsch-lichen/anderstheils aber ď Mensch-lichen näher als der göttlichen ist/ entspringt hierauß vnderschiedliche Verehrung.

Obernatürliche Fürtreffligkeit zweierley.

Dañ wañ du die mẽschliche Na-tur/ohn die Gottheit in Christo/deß-gleichen die H. Mutter Gottes die Gott selbstẽ in jrem Leib getragẽ/ vñ geborẽ hat/ betrachtest/ vnd in deim Siñ fassest/wie dz ire Fürtreffligkeit/ alle menschliche Fürtrefligkeit / der-massen vbertrifft/ dz sie der göttlichẽ näher zu seyn scheinet/ vñ du wegen solcher grossen Hochheit deinẽ Wil-len jnen demütig vndwürffest/ heis-set dise verehrung Hyperdulia wel-ches mã teutsch möcht **vberdiẽsts erbietung** oder **hohediensts er-bietung**

bietung nennen. Vnd von Christo zwar ist kein zweifel/ dann jm ist ein Nam gegebē vber alle Namē/ dz im Namen Jesu aller Knie gebogē werden / deren die im Himel/ die auf Erden/ vnd vnder der Erdē seyn/ dz ist/ im Fegfewer/ weil in der Höll wie offt geschribē ist/ Christo weder Lob noch Ehr angethan wirdt. Philippens. 2.

Der mēschheit Christi fürtrefligkeit vnnd hochheit.

Von der H. Mutter Gottes ist auch leicht zubeweisen / dz sie / ob sie wol weit weit / ja vnaußsprechlich weit nidriger als Christi Menschheit (wil geschweigē als die göttliche Natur) nichts destoweniger ein solche hochheit erlanget/ welche nach schwachheit vnsers Verstands/ der nicht gar hoch hinauff dencken kan / mehr GöTTLICH als für Menschlich an zusehen ist / darumb sie

Der H. Jūgkfraw Maria fürtrefligkeit vnnd hochheit.

dann selbst zuuor gesagt Luc. 2. **Seelig werden mich preysen alle Kindeskinder.** Dann wañ andere heilige Menschen im Himmel den Englen gleich seyn / wie Christus Luc. 20. sagt/ Ja die Engel selbst richten/ 1. Cor. 6. vnd eben ein solche Macht vber die Welt/ dieselben mit einer eysenen Ruthen zuregieren/ von Christo erlangen/ wie Christus dieselb von seim Vatter erlanget hat / Apocal. 2. vnnd mit Christo im Thron sitzen / eben wie Christus mit seim Vatter im Thron sitzet/ Apocal. 3. vnd solche Herrligkeit haben werden / so kein Aug gesehen/ kein Ohr gehört/ vnnd in keines Menschen Hertz nie kommen ist/ 1. Cor. 2. Wann/ sag ich/ GOtt allen seeligen Christen solche Herrligkeit gibt/ nur daß sie im Glauben an jn biß ans ende verharret/ wie ist

es

es möglich zugedencken / daß die hochgebenedeyte Jungkfraw vnnd Mutter Gottes nit vil ein höchern Stand der Herzligkeit von Gott bekom̃en solt/nit allein weil durch ein vnaußsprechliche vnd Menschlichẽ Verstand vnbegreifliche weiß Gott in jrem Leib gewohnet/sondern auch weil sie mehr wegen Christi gelidten vnd außgestanden/ als alle Märterer Gottes mit einander/ vnd nicht einmal ein Schwerdt durch jr Hertz getrungen nach der Prophecey Simeonis Luc. am 2. Capitl.

Wann du aber der heiligen Engel Gottes/ oder heiliger Leuth so eintweder noch auff diser Welt leben/ oder von GOTT in die ewige Frewd schon auffgenommen seyn/ jhre Fürtreflichkeit mit dein Verstand fassest/vnnd wegen derselben/ als die alle Menschliche vnd natür-

dann selbst zuuor gesagt Luc. 2. **Seelig werden mich preysen alle Kindeskinder.** Dann wañ andere heilige Menschen im Himmel den Englen gleich seyn / wie Christus Luc. 20. sagt/ Ja die Engel selbst richten/ 1. Cor. 6. vnd eben ein solche Macht vber die Welt/ dieselben mit einer eysenen Ruthen zuregieren/ von Christo erlangen/ wie Christus dieselb von seim Vatter erlanget hat / Apocal. 2. vnnd mit Christo im Thron sitzen / eben wie Christus mit seim Vatter im Thron sitzet/ Apocal. 3. vnd solche Herrligkeit haben werden / so kein Aug gesehen/ kein Ohr gehört/ vnnd in keines Menschen Hertz nie kommen ist/ 1. Cor. 2. Wann/ sag ich/ GOtt allen seeligen Christen solche Herrligkeit gibt/ nur daß sie im Glauben an jn biß ans ende verharret/ wie ist

es möglich zugedencken / daß die hochgebenedeyte Jungkfraw vnnd Mutter Gottes nit vil ein höchern Stand der Herrligkeit von Gott bekommen solt/ nit allein weil durch ein vnaußsprechliche vnd Menschlichē Verstand vnbegreifliche weiß Gott in jrem Leib gewohnet/ sondern auch weil sie mehr wegen Christi gelidten vnd außgestanden/ als alle Märterer Gottes mit einander/ vnd nicht einmal ein Schwerdt durch jr Hertz getrungen nach der Prophecey Simeonis Luc. am 2. Capitl.

Wann du aber der heiligen Engel Gottes/ oder heiliger Leuth so eintweder noch auff diser Welt leben/ oder von GOTT in die ewige Frewd schon auffgenommen seyn/ jhre Fürtreflichkeit mit dein Verstand fassest/ vnnd wegen derselben/ als die alle Menschliche vnd natür-

liche Fürtrefligkeit weit vbertrifft/ ob sie schon gegen dem was wir jetz vorgebracht/nichts zu rechnen/dich jnen demütig zu vnderwerffen willig bist/heist solche verehrũg Dulia, welches wir **Diensts erbietung** nennen / vñ jetzt nach einander aus H. Schrifft beweisen wöllen.

Der Engl Fürtreffligkeit.

Die Engel ehren wir/ als gewaltig von grosser Krafft/so deß HErrn Wort vnd Beuelch als Gesandten außrichten/vnd seinen Willen vollbringen/Psal. 102. als diensthaffte Geister/die denen zu dienst geschickt werden/ die das Erb der Seeligkeit bekommen/ Heb. 1. Als die vmb den Thron Gottes herum̃ stehen/Apoc. 7. Als die von Gott beuelch haben/ vns inn allen vnsern Weegen zu bewahren vnnd auff den Händen zutragen/ damit wir nicht etwann mit vnsern Füssen/das ist/mit dẽ Affectẽ oder bewegungen deß Gemüths

an-

anstossen oder sündigen Psalm. 90. Als die vnder dem Fürsten Michael wider den Teufel für vns streitte/ Daniel. 10. Apocal. 12. Als die Gottes Angesicht allzeit anschauwen / Matth. 18. Als die Gott für vns bitten / wanns vns vbel geth/ Zachar. 1. Als die vnser Gebett Gott vorbringen/ Tob. 12. Apocal. 8. dises nun ist der Engel jhr Fürtreflichkeit die vns bewegē soll/ dz wir vns mit aller demut jnē vndwerfen/ vñ diensts erbietung anthũ/ wie Josua gethan Jos. 5. Als Josua auff dem Feld oder auff dem Acker war/ sahe er einē Mañ gegen jm stehn vñ sprach zu jm: Bistu vnser/ oď der Feinde/ welcher Antwortet: Mit nichten sonď ich bin ein Fürst vber dz Heer oder Kriegsvolck deß HErren/ vñ jetzund kom̃e ich/ da felt JOSVA mit dem

dem Gesicht nider auff die Erden / vnd bettet jhn an vñ spricht/was sagt mein HErr zu seinem Knecht. Hierauß sehen wir / was der gewaltige Heldt / vnnd heilige Mann Gottes Josua von deß Engels Fürtreflігkeit gehalten / daß er jhn angebettet/vnnd sich seinen Diener nennet / daß er aber hierinn nicht vnrecht gethan / lehrnen wir nicht allein auß andern Orthen heiliger Schrifft/ auß dem Exempel Abraham / Loth/ Daniel/ vnd anderer so die Engel angebettet / vnd sich jhnen als Diener vnderworffen Genes. 18. 19. Daniel. 10. sondern auch auß deß Engels Worten zu Josua : Löse deine Schuch ab von deinẽ Füssen/ dañ diß Orth da du stehest ist ein heilig Orth. Nemblich nur allein von wegen deß Engels gegẽwart/

wart/dann sonst war das Feld vngewenhet.

Die heiligen Leuth so noch bey vns auff Erden/ehren wir als Tempel deß heiligē Geistes/in deren Leib Gott getragen wirdt. 1. Cor. 6. Als die in Christo seyn/ vnd Christus in jhnen. Joan. 14. Als die Gott so lieb hat/als seinen Augapfel Zach. 2. Als die Christus weil sie sein Wort halten/nicht mehr für seine Knecht/ sonder für seine Freundt/wil gehalten haben. Joan. 15. sonderlich wañ sie wie S. Paulus die Mahlzeichen der Wunden Christi an jhrem Leib tragen. Galat. 6. daß aber wegen solcher Fürtreffligkeit jnen von vns Diensts erbietung anzuthun sey/ lehret vns S. Paulus Galat. 4. in dem er die Galater lobt/ daß sie jn als ein Engel Gottes auffgenomen/vnd verehret/ vnd

Der lebendigen H. fürtrefligkeit.

Gen.

verehret/vnd Genes. 27. da Isaac seinen Sohn Jacob segnet/ es sollen dir die Völcker dienen/ vñ die Geschlecht dich anbetten/ Apocal. 3. redet Gott den frommen Bischoff zu Philadelphia also an: Siehe ich wil machē dz sie sollen kom̃en/ vñ für deinē Füßē anbettē/ vñ wissen dz ich dich lieb hab/ weil du dz Wort meiner Gedult behalten hast/ daß aber nicht allein frome Bischöff anzubetten vnd zuuerehren seyn/ sondern auch andere heilige Leuth/ lehret S. Paulus Rom. 2. Ehre vnd Herrligkeit sey ein jedem der guts würcket.

Die abgestorbne H. Gottes ehrē wir als solche die den Englen gleich seyn/ Luc. 20. vnd Gottes Angesicht anschawen/ mit Christo die Welt regieren/ vnd mit jm in seinem Thron

sitzen

sitzen / wie hergegen die Verstorbne Gottlosen in der Pein vnd Hellenflammen sitzen Luc. 16. Dann es ist leicht für Gott einẽ jeden an seinem Sterbtag nach seinem weg vnd Verdienst den Lohn geben / Eccles. 11. darumb spricht S. Paulus Philipp. 1. Jch begehr auffgelöset zuwerden / (das ist / zu sterben) vnd bey Christo zu seyn / vnd S. Stephan als er jetz sterben solt / sahe er den Him̃el offen vnd Christum zur rechten deß Vatters stehend / als bey dem er bald auch seyn solte / vnnd sprach / HERR nimb meinen Geist auff zu dir / vnd Luc. 23. als der Schächer Christnm gebetten / daß er seiner wolt ingedenck seyn / wann er in sein Reich wurde kommen seyn / spricht

Der verstorbenen vñ seligen H. fürtreffligkeit.

Christus: Heut wirstu bey mir im Paradeyß seyn. Apocal. 7. Dise Märterer so mit weissen Röcken angethan seyn/ stehē für dem Thron Gottes vnnd im Angesicht deß Lambs vnd dienen jm Tag vnd Nacht/ Apocalyp. 3. Wer da wirdt vberwinden (das ist/ seelig sterben) dem wil ich geben zu sitzen mit mir in meinē Thron/ wie auch ich vberwundē hab/ vnnd sitz mit meinem Vatter in seinem Thron/ Apocalyp. 2. Wer da wirdt vberwinden/ vnd meine Werck biß ans end verwahrē/ dem wil ich macht geben vber die Heyden/ vnd er soll sie regieren mit einer eysener oder gerather Ruthen/

wie

wie ichs auch vonn meinem Vatter empfangen hab. 2. Cor. 5. Wir wissen wann diß jrrdisch Hauß vnserer Wohnung/das ist vnser sterblicher Leib/ wird auffgelöset/ vnd gestorben seyn/ daß wir ein Wohnung von GOTT haben/ein Hauß so nicht mit Händen gemacht/vnnd ewig im Himmel bleiben wirdt / dann darumb seufftzen wir auch / daß wir geren vnsere Himmlische Wohnung / vber dise Wohnung/oder vber dises Leben/anziehen/vnnd anlegen wolten / doch daß wir bekleydet bleiben dörfften/vnnd vns nicht außziehen müßten (das ist / wir wolten geren geschwind die Seelig-

keit im Himmel erlangen / daß wir nit zuuor disen Leib durch den Todt außziehen vnnd ablegen müßten) weil wir nun wissen/ dz so läg wir in disem Leib seyn/ vnd auff diser Welt leben/ wir vonn Gott wanderen vnd nit in vnserem Heimath im Himel seyn / sollen wir mehr Willens seyn võ Leib zu wandern vnd gestorben zuseyn/ vñ vns bey dẽ Herrn gegẽwertig zubefinden. Auß disen Sprüchen allen ist offenbar / dz die heilige Leuth / wann sie die Werck Gottes biß ans End bewahret/ vnd mit gar keinen Sünden gestorben seyn/ sich im Himel bey Christo gegẽwertig befinden / vñ mit jm vber die Welt herrschen vñ regieren. Volgt aber darumb nicht/ dz vnnöttig seyn werd / dz Christus wider komme zurichten die Lebendigen vnd die Todten

ten/dann das letste Gericht/ wirdt nicht allein wegen der Gerechtigkeit sondern auch wegen der Ehr vnnd Herzligkeit Christi/ vnd seiner Heiligen/ angestelt werden/ so erfordert nun die Gerechtigkeit/ dz der gantze Mensch/ der gantz gesündiget hat/ an Leib vnd Seel verdambt/ deßgleichen der gantze Mensch/ der gantz Gott von allen Kräfften Leibs vnd der Seelen geliebt hat/ an Leib vnnd Seel seelig werde/ die Herrligkeit aber CHRISTI erfordert/ daß jhn alle Engeln vnnd Menschen im Glantz seiner Mayestät/ auch die/ so in jhn gestochen haben/ anschawen: vnnd die Heiligen/ die zuuor in der Welt/ GOTT/ den Engeln vnnd den MENSCHEN ein Schawspil waren/ mit jhrem Leyden/ die sollen jetzt wider ein Schawspil

Warumb das letste Gericht offentlich werd gehaltẽ werden.

werden Gott/ den Engeln vnd den Menschen mit jhrer Glory vnnd Herrligkeit/ welches alles jhnen biß auff den letsten Tag auffbehalten wirdt / darumb wann vnser Sinn vnd Verstand solche jhr Hochheit / vnnd Fürtreffligkeit betrachtet / soll billich auch vnser Will sich jnen wegen solcher vonn GOtt erlangter Hochheit / demütig vnderwerffen/ welches wir nennen **Diensts erbietung** anthun.

Eusserliche Verehrung.

DIE äusserliche Verehrung ist/ wann wir durch Mittel vnser leiblicher Glider/ die jnnerliche bezeugen/ vnd zuuerstehen geben / welches wann es nicht von Hertzen geschicht / so ists entweder ein Verspottung oder ein Heucheley / wir reden aber von

von der auffrichtigen äusserlichen Verehrũg/welche mãcherlej ist/weil wir durch mancherley Glider / vnd auff mancherley weiß daß jenig / so wir im Hertzen haben/äusserlich zuuerstehen geben/darumb dann David sich selbst Psal. 102. ermahnet/ daß alles in jhm den HErren lobe.

Der leibeygen Dienst/oder latria wirdt mit zweyerley äusserlichen Verehrungen bezeugt / die eine gebürt Gott allein / die ander ist Gott vnd den Creaturen gemein / die Verehrung so Gott allein gebürt/ist das Opfer/im andern Buch Moyse am 22. Cap. **Wer den Göttern opfert solle vertilget werden / außgenommen GOtt allein** vnnd darumb Actor. 14. schrecken Paulus vnd Barnabas die Leuth/ s inen opfern wolten also ab / **Ihr Männer was thut jhr? Wir** Opfer gebürt allein Gott.

seyn eben so wol sterblich vnd Menschen als wie jhr. Die äusserlich Verehrung welche Gott mit den Creaturen gemein hat/ ist mancherley/ als zum ersten die Anbettung im ersten Buch der Chronick am 29. **David befahl der gantzen Gemeind/ Lob sagtē jhrer Vätter Gott/ vnd neigtē sich/ vnnd betteten Gott an/ darnach auch den König.** Hie sicht man daß die Anbettung ein äusserliche Verehrung ist welche nicht allein GOtt/ sondern auch den Menschen recht wirdt angethan/ GOtt zu bezeugen den Leibeygen dienst/ dem König/ David/ zubezeugen die Diensts erbiettung/ wann aber einer einem Mēnschen die äusserlicherliche Anbettung an thet/ als ein Zeugknuß oder Zeychen

Anbettūg gebüre auch den Creaturē.

Wañ der Creaturen Anbettūg abgöttisch sey.

Leib-

Leibeigen diensts / der wer ein Abgötter / vnnd handlete wider das erste Gebott / **Du solt kein ander Götter für mir haben / du solt sie nicht anbetten** / darumb hat Mardocheus den Haman nicht anbetten wöllen / weil Haman die Anbettung als ein Zeychen deß Leibeigen diensts haben wöllen / weil er sich für so mächtig gehalten / dz Gott für jhm die Juden nicht retten köndt / vnnd Christus wil den Teufel auch deßhalben nicht anbetten / weil er sich für GOtt wolt gehalten haben / **dann GOTT der höchste ist es / der Macht vnnd Gewalt hat vber die Königreich der Menschen** / wie Daniel am 4. vnd 5. geschriben stehet / darumb spricht CHRISTVS zum Teufel / **heb dich**

weck:

liche Fürtrefligkeit weit vbertrifft/ ob sie schon gegen dem was wir jetz vorgebracht/nichts zu rechnen/dich jnen demütig zu vnderwerffen willig bist/heist solche verehrũg Dulia, welches wir **Diensts erbietung** nennen / vñ jetzt nach einander aus H. Schrifft beweisen wöllen.

Der Engl Fürtreff-ligkeit.

Die Engel ehren wir/ als gewaltig von grosser Krafft/so deß HErrn Wort vnd Beuelch als Gesandten außrichten/vnd seinen Willen vollbringen/Psal. 102. als diensthaffte Geister/die denen zu dienst geschickt werden/ die das Erb der Seeligkeit bekommen/ Heb. 1. Als die vmb den Thron Gottes herum̃ stehen/Apoc. 7. Als die von Gott beuelch haben/ vns inn allen vnsern Weegen zu bewahren vnnd auff den Händen zutragen/ damit wir nicht etwann mit vnsern Füssen/das ist/mit dẽ Affectẽ oder bewegungen deß Gemüths

an-

anstossen oder sündigen Psalm. 90. Als die vnder dem Fürsten Michael wider den Teufel für vns streittē/ Daniel. 10. Apocal. 12. Als die Gottes Angesicht allzeit anschauwen / Matth. 18. Als die Gott für vns bitten / wanns vns vbel geth/ Zachar. 1. Als die vnser Gebett Gott vorbringen/Tob. 12. Apocal. 8. dises nun ist der Engel jhr Fürtreflifkeit die vns bewegē soll/ dz wir vns mit aller demut jnē vndwerfen/ vñ diensts erbietung anthū/wie Josua gethan Jos. 5. Als Josua auff dem Feld oder auff dem Acker war/ sahe er einē Mañ gegen jm stehn vñ sprach zu jm: Bistu vnser/ od der Feinde/ welcher Antwortet: Mit nichten sond ich bin ein Fürst vber dz Heer oder Kriegsvolck deß HErren/ vñ jetzund kom̄e ich/ da felt JOSVA mit dem

dem Gesicht nider auff die Erden/vnd bettet jhn an vñ spricht/was sagt mein HErr zu seinem Knecht. Hierauß sehen wir/was der gewaltige Heldt/vnnd heilige Mann Gottes Josua von deß Engels Fürtreffligkeit gehalten/daß er jhn angebettet/vnnd sich seinen Diener nennet/daß er aber hierinn nicht vnrecht gethan/lehrnen wir nicht allein auß andern Orthen heiliger Schrifft/auß dem Exempel Abraham/Loth/Daniel/vnd anderer so die Engel angebettet/vnd sich jhnen als Diener vnderworffen Genes. 18. 19. Daniel. 10. sondern auch auß deß Engels Worten zu Josua: **Löse deine Schuch ab von deinẽ Füssen/dañ diß Orth da du stehest ist ein heilig Orth.** Nemblich nur allein von wegen deß Engels gegẽwart/

wart/dann sonst war das Feld vngewenhet.

Die heiligen Leuth so noch bey vns auff Erden/ehren wir als Tempel deß heiligẽ Geistes/in deren Leib Gott getragen wirdt. 1. Cor. 6. Als die in Christo seyn/ vnd Christus in jhnen. Joan. 14. Als die Gott so lieb hat/als seinen Augapfel Zach. 2. Als die Christus weil sie sein Wort halten/nicht mehr für seine Knecht/ sonder für seine Freundt/wil gehalten haben. Joan. 15. sonderlich wañ sie wie S. Paulus die Mahlzeichen der Wunden Christi an jhrem Leib tragen. Galat. 6. daß aber wegen solcher Fürtrefligkeit jnen von vns Diensts erbietung anzuthun sey/ lehret vns S. Paulus Galat. 4. in dem er die Galater lobt/ daß sie jn als ein Engel Gottes auffgenommen/vnd verehret/ vnd

Der lebendigen H. fürtrefligkeit.

Gen.

verehret/vnd Genes. 27. da Jsaac seinen Sohn Jacob segnet/ es sollen dir die Völcker dienen/ vñ die Geschlecht dich anbetten/ Apocal. 3. redet Gott den frommen Bischoff zu Philadelphia also an: Siehe ich wil machē dz sie sollen kom̃en/ vñ für deinē Füßē anbettē/ vñ wissen dz ich dich lieb hab/ weil du dz Wort meiner Gedult behalten hast/ daß aber nicht allein frome Bischöff anzubetten vnd zuuerehren seyn/ sondern auch andere heilige Leuth/ lehret S. Paulus Rom. 2. Ehre vnd Herrligkeit sey ein jedem der guts würcket.

Die abgestorbne H. Gottes ehrē wir als solche die den Englen gleich seyn/ Luc. 20. vnd Gottes Angesicht anschawen/ mit Christo die Welt regieren/ vnd mit jm in seinem Thron sitzen

sitzen / wie hergegen die Verstorbne Gottlosen in der Pein vnd Hellenflammen sitzen Luc. 16. **Dann es ist leicht für Gott einē jeden an seinem Sterbtag nach seinem weg vnd Verdienst den Lohn geben**/ Eccles. 11. darumb spricht S. Paulus Philipp. 1. **Ich begehr aufgelöset zuwerden**/ (das ist/ zu sterben) **vnd bey Christo zu seyn**/ vnd S. Stephan als er jetz sterben solt/ sahe er den Himel offen vnd Christum zur rechten deß Vatters stehend / als bey dem er bald auch seyn solte/ vnnd sprach/ **HERR nimb meinen Geist auff zu dir**/ vnd Luc. 23. als der Schächer Christnm gebetten / daß er seiner wolt ingedenck seyn / wann er in sein Reich wurde kommen seyn / spricht

Der verstorbenen vñ seligen H. fürtreflig keit.

Christus

Christus: Heut wirstu bey mir im Paradeyß seyn. Apocal. 7. Dise Märterer so mit weissen Röcken angethan seyn/ stehē für dem Thron Gottes vnnd im Angesicht deß Lambs vnd dienen jm Tag vnd Nacht/ Apocalyp. 3. Wer da wirdt vberwinden (das ist/ seelig sterben) dem wil ich geben zu sitzen mit mir in meinē Thron/ wie auch ich vberwundē hab/ vnnd sitz mit meinem Vatter in seinem Thron/ Apocalyp. 2. Wer da wirdt vberwinden/ vnd meine Werck biß ans end verwahrē/ dem wil ich macht geben vber die Heyden/ vnd er soll sie regieren mit einer eysener oder gerather Ruthen/

wie ichs auch vonn meinem Vatter empfangen hab. 2. Cor. 5. Wir wissen wann diß jrrdisch Hauß vnserer Wohnung/das ist vnser sterblicher Leib/ wird auffgelöset/ vnd gestorben seyn/ daß wir ein Wohnung von GOTT haben/ein Hauß so nicht mit Händen gemacht/vnnd ewig im Himmel bleiben wirdt/ dann darumb seufftzen wir auch/ daß wir geren vnsere Himmlische Wohnung/ vber dise Wohnung/oder vber dises Leben/anziehen/vnnd anlegen wolten/ doch daß wir bekleydet bleiben dörfften/vnnd vns nicht außziehen müßten (das ist/ wir wolten geren geschwind die Seelig-

keit im Himmel erlangen / daß wir nit zuuor disen Leib durch den Todt außziehen vnnd ablegen müßten) weil wir nun wissen/ dz so lāg wir in disem Leib seyn/ vnd auff diser Welt leben/ wir vonn Gott wanderen vnd nit in vnserem Heimath im Himel seyn / sollen wir mehr Willens seyn vō Leib zu wandern vnd gestorben zuseyn/ vñ vns bey dē Herrn gegēwertig zubefinden. Auß disen Sprüchen allen ist offenbar / dz die heilige Leuth / wann sie die Werck Gottes biß ans End bewahret/ vnd mit gar keinen Sünden gestorben seyn/ sich im Himel bey Christo gegēwertig befinden / vñ mit jm vber die Welt herrschen vñ regieren. Volgt aber darumb nicht/ dz vnnöttig seyn werd / dz Christus wider komme zu richten die Lebendigen vnd die Tod-

ten/dann das letzte Gericht / wirdt nicht allein wegen der Gerechtigkeit sondern auch wegen der Ehr vnnd Herzligkeit Christi/ vnd seiner Heiligen/angestelt werden/ so erfordert nun die Gerechtigkeit / dz der gantze Mensch / der gantz gesündiget hat / an Leib vnd Seel verdambt/deßgleichen der gantze Mensch / der gantz Gott von allen Kräfften Leibs vnd der Seelen geliebt hat / an Leib vnnd Seel seelig werde / die Herrligkeit aber CHRISTI erfordert / daß jhn alle Engeln vnnd Menschen im Glantz seiner Mayestät / auch die / so in jhn gestochen haben/ anschawen: vnnd die Heiligen / die zuuor in der Welt/ GOTT / den Engeln vnnd den MENSCHEN ein Schawspil waren / mit jhrem Leyden / die sollen jetzt wider ein Schawspil

Warumb das letzte Gericht offentlich werd gehaltē werden.

werden Gott/ den Engeln vnd den Menschen mit jhrer Glory vnnd Herzligkeit/ welches alles jhnen biß auff den letsten Tag auffbehalten wirdt / darumb wann vnser Sinn vnd Verstand solche jhr Hochheit / vnnd Fürtreffligkeit betrachtet / soll billich auch vnser Will sich jnen wegen solcher vonn GOtt erlangter Hochheit / demütig vnderwerffen/ welches wir nennen **Diensts erbietung** anthun.

Eusserliche Verehrung.

DIE äusserliche Verehrung ist/wann wir durch Mittel vnser leiblicher Glider/die jnnerliche bezeugen/vnd zuuerstehen geben / welches wann es nicht von Hertzen geschicht / so ists entweder ein Verspottung oder ein Heucheley / wir reden aber

von

von der auffrichtigen äusserlichen Verehrũg/welche mãcherlej ist/weil wir durch mancherley Glider / vnd auff mancherley weiß daß jenig / so wir im Hertzen haben/äusserlich zuuerstehen geben/darumb dann David sich selbst Psal. 102. ermahnet/ daß alles in jhm den HErren lobe.

Der leibeygen Dienst/oder latria wirdt mit zweyerley äusserlichen Verehrungen bezeugt / die eine gebürt Gott allein / die ander ist Gott vnd den Creaturen gemein/die Verehrung so Gott allein gebürt/ist das Opfer/im andern Buch Moyse am 22. Cap. **Wer den Göttern opfert solle vertilget werden / außgenommen GOtt allein** vnnd darumb Actor. 14. schrecken Paulus vnd Barnabas die Leuth/ s inen opfern wolten also ab / **Ihr Männer was thut jhr? Wir** Opfer gebürt allein Gott.

 seyn

seyn eben so wol sterblich vnd Menschen als wie jhr. Die äusserlich Verehrung welche Gott mit den Creaturen gemein hat/ ist mancherley/ als zum ersten die Anbettung im ersten Buch der Chronick am 29. **David befahl der gantzen Gemeind/ Lob sagtē jhrer Vätter Gott/ vnd neigtē sich/ vnnd betteten Gott an/ darnach auch den König.** Hie sicht man daß die Anbettung ein äusserliche Verehrung ist welche nicht allein GOtt/ sondern auch den Menschen recht wirdt angethan/ GOtt zu bezeugen den Leibeygen dienst/ dem König/ David/ zubezeugen die Diensts erbiettung/ wann aber einer einem Mēnschen die äusserlicherliche Anbettung an thet/ als ein Zeugknuß oder Zeychen

Anbettūg gebüre auch den Creaturē.

Wañ der Creaturen Anbettūg abgöttisch sey.

Leib-

Leibeigen diensts / der wer ein Abgötter / vnnd handlete wider das erste Gebott / **Du solt kein ander Götter für mir haben / du solt sie nicht anbetten** / darumb hat Mardocheus den Haman nicht anbetten wöllen / weil Haman die Anbettung als ein Zeychen deß Leibeigen diensts haben wöllen / weil er sich für so mächtig gehalten / dz Gott für jhm die Juden nicht retten köndt / vnnd Christus wil den Teufel auch deßhalben nicht anbetten / weil er sich für GOtt wolt gehalten haben / **dann GOTT der höchste ist es / der Macht vnnd Gewalt hat vber die Königreich der Menschen** / wie Daniel am 4. vnd 5. geschriben stehet / darumb spricht CHRISTVS zum Teufel / **heb dich**

weck:

weck: Dann es stehet geschriben du solt Gott deinē HErrē anbetten / vnnd jhm allein latriam oder Leibeygen dienst anthun / er sagt nicht/ man soll Gott allein anbetten/ (weil er wuste daß die Engel vnd Menschen recht können angebetten werden / wie wir bald hernach weitläuffiger beweisen/)sondern mā soll Gott anbeten/vnd jhm allein Leibeygen dienst anthun. Es ist aber zuwissen/daß das Wort Anbetten ein gar grosse/vnnd sich weit erstreckende Bedeutung hat/ dann es alles diß begreifft/ was wir einandern zur Ehr mit vnserm Leib vnd dessen Glider verrichten/ dann erstlich zum Exempel von dem gantzen Leib zu reden/neiget vnd bucket mā denselben / oder wirfft jhn auff die Erden nider/ also daß die Erd mit

Anbetten ist manncherley.

dem

dem Angesicht berühret wirdt/ welche zwo vornemme Weiß oder gattung der Anbettung inn heiliger Schrifft offt gefunden werden / oder richt denselben (wann er sitzet) auf/ welches heist eim zu ehren auffstehen/ Genes. 31. Mit vnderschidlichen Glidern deß Leibs / machen wir auch vil vnderschiedliche Anbettung / als zum ersten mit dem Haupt / wann wir dasselb einem zu zu Ehren entblössen / welches bey dē Juden nicht im Brauch war/ aber von vns auch gegen Gott recht gebraucht wirdt / weil S. Paulus schreibt/ 1. Cor. 11. ein jed Mañ/ der da bett/ oder Propheceyet mit zugedecktem Haupt / der entvnehert sein Haupt / zum andern mit den Augen wann wir die auß Demut niderschlagen / vnd nicht auffheben dörffen / wie der

C daß.

bußfertige Zöllner Luc. 18. Zum dritten mit dem Mund wann wir damit vnser Gebett fürbringen / welches auch anrüffen genennet wirdt / oder aber schweren / welches GOTT anruffen vnnd zu eim Zeugen nemen ist: Oder aber auß EHREN biettung etwas küssen / wie Hebr. 11. **Jacob durch den Glauben die Spitzen deß Stabs Josephs anbettet**/ das ist/ küsset/ wie dises Ester 5. außgelegt wirdt / vnnd Psalm. 2. **Küsset den Sohn** / welches S. Hieronymus verdollmetscht. **Bettet den Sohn an.** Zum vierdten / mit den Händen / wann wir entweders die Hand / so das Creutz gemacht / oder was heiligs angerührt/ küssen/ oder aber alle beede zusamen außstrecken / welches man im Gebett zuthun pflegt.

Zum

Zum fünfften mit der Brust/ wann wir dieselben zum Zeychen vnserer Buß vnd Rew vnd Leyd vber begangene Sünde klopffen / wie der Zöllner Luc. 18. Zum sechsten mit den Knyen wann wir dieselben biegen / vnnd dises seynd fast alle die Gattung vnd vnderschied der Anbettung/ die alle so wol den Creaturen vnd weltlichen Herrn/ als Gott gemein seynd/ vnd ohne Sünd von vns eim so wol als dem andern angethan werden / nur daß man innerlich keinen Irrthumb begehe / vnnd den Creaturen mehr Herrligkeit zuschreib / als sie haben/ oder sich / vnd den Willen tieffer für ihnen / als ihr Fürtreffligkeit mit sich bringet/ niderwerffe/ vnd demütige/ wie droben gesagt ist.

Zum andern/ ist GOTT vnnd den Creaturen auch gemein/

daß man jhnen Kirchen vnd Altär zu Ehrē aufferbawet/von den Creaturen wöllen wirs bald hernach beweisen/von GOTT findet man nicht bald der solches laugnet / ob wol Luther schreiben dörffen/ Gott sey keinem Orth so feynd als den Kirchen/vnd der Donnerschlag mehr in Kirchē/ dann in die Hurenhäuser / Ja die Feldkirchen seyen die allerschädlichsten Hurenhäuser / in der Wittenbergischen Kirchenpostil/Anno 1535. fol. 117. 165. Aber vnangesehen diser Gottlosen Meynung billichen die Lutheraner selbst/die auffbawung der Kirchen so Gott zu Ehren geschicht / weil solche Kirchen auch im newen Testament gebilliget werden/ Joañis am 2. sagt CHRISTUS: Machet meines Vatters

Kirchen vnd Altär.

Hauß

Hauß/ nicht zu eim Handels oder Kauffmans Hauß/ Matth. 21. Mein Hauß soll ein Hauß deß Gebetts heissen/ Actor. 5. Gehet hin vnnd redet stehend im Tempel/ 1. Cor. 11. Wann jhr inn der Kirch zusam komt/ 1. Cor. 14. Die Weiber sollen in der Kirchen still schweigen. Vom Altar lesen wir 1. Cor. 10. Jhr könd nicht deß Tisch deß HErren/ vñ deß Tisches der Teufel theilhafftig werden/ weil nun der Teufeltisch ein Altar ist/ so muß auch deß HErren Tisch darauff deß HErren Leib vnnd Blut geopfert wirdt/ ein Altar seyn/ vñ von solchem Altar redet Paulus Hebr. 13. Wir habē einen Altar davon nit macht haben zuessen/ die dem Taber-

nackel dienen. Aber daß kan noch mehr bewisen werdē/wañ mā gestehē wil/daß wir Christen auch ein Opffer haben/ dann wo Opfer ist / da muß ein Altar seyn/ daß aber die Meß ein recht Opfer sey / wöllen wir zu seiner Zeit vnnd Stell beweisen.

Bilder verehrung.

Zum dritten/ ist Gott vnnd den Creaturen gemein / daß man jhre Bilder verehret / von der Creaturen Bilder handlen wir bald hernach/von GOTTES Bildern lehret die Catholische Kirch / erstlich daß man solche machen mög / in solcher Gestalt / wie sich GOtt selbsten den Menschen offtermals geoffenbaret / nicht daß man damit sein Göttliche Natur wölle vollkommenlich erklären/ sonder allein damit man die Leuth durch ein Gleichnuß zu Erkanntnuß GOTtes

Gottes Bilder darff mā machen.

tes etlicher massen bringe / oder etwann ein Geschicht oder Historia / den Augen fürstelle / ligt aber nichts daran / daß Gott ohne Leib ist / weil auch die Engel ohne Leib seyn / vnd dannoch jhre Bilder können gemacht werden / wie wir bald hernach sehen wöllen / zu dem so malet man die Tugend vnnd die Laster ab / ob sie schon gar kein Wesen an jhnen selbsten haben / vnnd hat sich Gott der Vatter nicht einmal in Gestalt eines Menschen / bißweilen auch eines alten eyßgrawen Manns sehen lassen / vnnd GOtt der heylige Geist in Gestalt einer Tauben / vnd wirdt der Mensch GOttes Bild genennet / den man aber abmalen kan. Zum andern lehret die Catholische Kirch / daß man die Bilder GOTTES verehren vnd anbetten mög / wegen der Fürtreffligkeit die sie vnns fürbringen

Gottes Bilder soll man verehren vnd anbetten.

vnd erzeigen/ dz ist das Haupt dar-
für zublössen/ sich darfür zu bucken/
für den selben nider zuknien oder ni-
der zu fallen/ vnnd darfür Gott zu-
bitten/doch daß man nicht ein Ver-
trawen auff die Bilder setze/ noch
von jhnen was begere/ noch jhnen
mehr zuschreibe/ als sich jhnen ge-
büret/ sondern allein für heilige
Göttliche Bilder halte/ vnnd al-
lein wegen GOTTES/ den sie
bedeuten/ sie verehre/ dann wann
auch andere Creaturen heilig
seynd/ weil sie heilige sachen ange-
hen/ oder bedeuten/ oder zu dem
Dienst GOTTES bestimbt/ vnd
verordnet seynd/ wie Josue am 5.
das Orth auff dem Feld heilig ge-
nennt wirdt/ wegen deß heiligen
Engels gegenwart/ vnd im andern
Buch Moyse am 12. Capitel/
wirdt der Ostertag heylig vnnd

Wie man die Bilder Gottes nit ehren soll.

Wie man sie verehren soll.

Ehr-

Ehrwirdig genennet/vnnd am 28. Capittel der Priester kleyder heylig / vnnd 2. Timoth. 3. die Biblische Bücher heilige Schrifft/ müssen wir eben solcher Vrsachen halben bekennen / daß die Bilder Gottes heilig vnnd Ehrwürdig seyn / dann was man anbetten soll / muß deßhalben angebetten werden/ weil es heilig ist/ Psalm. 98. **bettet an seiner Füsse Füßschämel/weil es heilig ist** / vnnd eben darumb hat Jacob wie Hebr. 11. geschriben stehet/ **durch den Glauben die Spitze deß Stabs Josephs angebettet**/weil nemblich der Stab heilig war / wegen seines Gebrauchs / sollen derhalben auch also die Bilder GOTTES angebettet werden / weil sie heylig seyn wegen ihrer Bedeuttung / vnnd

Was H. ist/soll mã anbetten.

Gottes Bilder soll man in der Kirchen haben.

Gebrauchs. Zum dritten lehret die Catholisch Kirch daß man die Bilder GOttes inn der Kirchen sonderlich haben soll / dann weil die Bilder heylig seynd / wie gesagt/gehörē sie billich an ein H. Orth vnnd weil sie anzubetten seyn / sollen sie billich in der Kirchen angebettet werden/ welche CHRIstus selbst ein Betthauß nennet/Matth. 21. Derhalben dann GOtt auch der Engel jhre Bilder in den Tempel zusetzen befohlen / im fünfften Buch Moysis am 25. Capitel. Vnnd weil die Kirchen deß Himmels Bildnuß ist / darumb inn der Offenbarung Johannis der Himmel wirdt im Tempel genannt: müssen also / wie GOTT im Himmel / also auch GOTTES Bilder im Tempel seyn / zugeschweygen daß die Bilder ein

Zierd seynd der Kirchen/vnnd vns für schweiffenden/oder sonst vnnützen Gedancken zu sich ziehen/vnnd von GOTT gedencken machen/ sonsten würde GOTT nicht gewissen Leuthen Weyßheit vnnd Verstandt zuschnitzen vnd zu erdencken geben haben/ sein Tabernackel vnnd Tempel mit zu zieren/ wann es vnrecht were. Besihe hieuon das ander Buch Moysi am 25. 31. vnnd 35. Capitl. Item 3. Regum 6. vnnd 7. Vnnd ist dem gar nicht zuwider/ daß im andern Buch. Moysis am zweyntzigsten Capitel gebotten wirdt / **Du solt dir kein Götzen noch jrgendt ein Gleichnus machen** / Dann alda das Anbetten verstanden wirdt / welches ein Zeychen ist deß LEIBEIGENDIENSTS oder

latria,

latria, welches anbetten abgöttisch vnd vnrecht ist / weil wir droben im Anfang gesagt/daß die Demütigūg vor eim Ding müsse desselben dings Hochheit vnd Fürtreflichkeit gemäß vnd gleichförmig seyn. Dann also bald folgen dise Wort darauff: **Du solt sie nicht anbetten noch jhnen dienen**/ wie dann auch im 3. Buch Moysis am 26. geschribē stehet: **Ihr sollet euch keine Götzen vnd Bilder machen / daß jhr sie anbettet** / es ist aber hie der Vnderschied/zwischen einem Götzen vnd einem Bildnuß Gottes wol zumercken/dann ein Götz ist ein falsche vnd erdichte Gleichnus / eines dings daß nicht ist/darumb sagt S. Paulus 1. Cor. 8. **Wir wissen daß ein Götz nichts ist in der Welt**/vnd Hester. 14. **Vbergib deinen Scepter denen nit/**

Götz vnd Bild seynd zweierley.

wel-

welche nit seyn/ das ist den Gö-
tzen/ derhalben wirdt der Götz recht
ein Lehr der Eytelkeit/ oder
ein Lugen Lehrer genennet/ Je-
rem. am 10. Capit. vnd ein falsch
bildnuß/ Habac. am 2. weil nem-
lich der Götz lehret Dagon, Moloch,
Iupiter, Venus, Mars, vnnd derglei-
chen seyen Gott/ da sie doch nichts
seyn/ aber die Bilder Gottes lehren
die Warheit/ daß nemblich der Gott
sei/ vnd diß/ oder jenes gemacht hab/
der von den Bildern bedeutet wirt/
darumb seyn die Götzen gantz vñ gar
verboten/ daß man sie weder machẽ
noch ehren soll/ die Bilder aber Got-
tes/ seyn nicht anderst verbotten/ als
daß man sie nicht mit einer solchen
anbetung/ die auß Leibeigen Dienst
herkommet/ verehre.

Die innerliche Welt oder Bur-
ger Ehr/ hat auch seine weiß/ damit
sie äusserlich erklärt vñ bezeugt wirt/
welche

Welt- vnd bürgerliche Reuerentz

welche nach Gewonheit der Völcker vnd Landsart vnderschidlich/vñ an eim ort recht/an eim andern vnrecht seyn/dann jetzt bey vns vns gebreuchig ist/das haupt für eim zuentblössen oder den Hut abzuziehē/welches wir in H. Schrifft kein Exempel haben. Bey den Römern vnd Griechen war das **anbetten**/das ist das nidfallen/auff die Knie/od' auff die Erden/mit dem angesicht/item das neigen oder bucken/für gar vnrecht vnd knechtlich gehalten/welches doch bei den Juden in gātz Asia gebräuchlich war/darumb erfodert die Christliche lieb von vns/dz wir in solcher eusserlicher ehrerbietung niemanden kein ärgernuß nit geben/sonder vns dem gebrauch vnd Landsart darinn wir vns befindē/ gleichförmig vñ gemeß verhalten/es gehöret aber zu solcher eusserlicher verehrung/auch die Ehr so mā eines Fürsten vñ fürnemmen

Mans

Mans bildnuß oder contrafact an thut/als wann mans an ein ehrlich ort/da es von vilen kan gesehen werden stellet/od' auff die offentliche vnd im Land gebräuchliche Müntze auffrucket/welches Christus selbst billigt Matt. 22. gleich wie auch die Vnehr vnd schmach eines seim bildnus angethon (als wann man jm ein Narren kappen/horner/vnd dergleichen anmachet/ oder mit vnflat besudlet/ od' von der Müntz außkratzte) zu dessen weß bild es ist/ verkleinerung gereichet/von solchen verehrungen aber vnd äusserlichen reuerentzen haben wir solche sprüch in H. schrifft/ im 1. Buch Moysis/am 31. Capit. entschuldigt sich Rachel gegen jrem Vatter also: **Mein Herr sei nicht zornig an mich/dz ich schwers Leibs dir zu ehren nit auffstehen kan / sonder sitzen bleib /** vnd

Bild verehren.

zu ehren auffstehen

vnd am 27. cap. spricht Isaac zu Jacob: Sey ein HErr vber deine Brůder/ vnnd es bucken oder neigen sich gegē dir deine mutterkinder. vnd am 23. Capit. Als Jacobs Mägde mit jhren Kindern zu Esau hinzunaheteē/ habē sie sich für jm geneiget/ vnd am 43. vnd 50. Capit. kommen zu Joseph seine Brůder mit Presenten oder Geschencken/ vnd betten in an auff der Erden/ vnd sprechen/ wir seyn deine Knecht/ vnd 1. Reg. 25. als Abigail Dauid sahe/ fiele sie für jm nider mit dem Angesicht zur Erden/ vnd bettet jn zu seinen Füssen auff der Erdē an/ daß also herauß zusehen/ wie da man einen jeden grossen Herrn/ wegen weltlicher fürtreflichkeit/ wan es in eim Land also der brauch ist/ wol anbetten möge/ das ist für jm sich bucken/

bucken vnd neigen.

anbetten.

cken/

-cken oder zu seinen Füssen auff die
Knie/oder gar auff die Erden / mit
dem angesicht niderfallen/gleich wie
die andern Söhn Jacob für Joseph/
als einẽ gewaltigen Herrn vnd Kö-
niglichen Statthalter inn Egypto
gethon/vnd jrem exempel nach heu-
tigs Tags die Juden vnd Luthera-
ner/ wann sie nach Rom kommen/
für dem Bapst thuen.

Die hohe Diensts erbietung ge-
gen der Menschheit Christi/vnd der
allerheiligsten Junckfrawen vnnd
Mutter Gottes Maria/wirdt mit
mancherley äusserlichen Verehrun-
gen bezeugt/ als zum ersten/wañ wir — verehrung des H. Cr.
das heilig Creutz verehren/ oder mit
Reuerentz vñ Ehrerbietung gebrau- — H. Creutz
chen/das H. Creutz aber wirdt nicht — dreyerley.
auff ein weiß verstanden/ dann ein 1.
weil heisset das Holtz also/darã Chri-
stus ist angenaglet worden/vñ auch
daran gestorben/bißweilen ein jedes 2.

Creutz von allerley materi / daß auff die form vnd gestalt des Creutzes daran Christus gehangē/gemachet ist/ letztlich auch das vergehende Zeichē deß Creutzes/ welches mit den Fingern gezogen vnd formirt wirt. Weil nun ein Ding deßhalben soll angebettet werden/weil es heilig ist/ dz ist weil es ein heilige Bedeutung oder heiligen Gebrauch hat/ wie wir ein wenig zuuor/ als wir von anbettūg der Bilder Gottes handleten/ auß vilen sprüchen der H. Schrifftē bewisen/so ist leicht zuschliessen/ dz das Creutz Christi/ in was für bedeutūg/ auch auß den dreyen obbedachten / man es neme/zu verehren/vnnd anbetten sey. Dieweil es wegen seiner heiligen bedeutung vnd heiliges gebrauchs/ein vberauß heilig ding ist. Dann von dem hültzen Creutz Christi zureden/ daß sein gebrauch heilig sey/ lehrnen wir hierauß / weil Christus

Hültzin Creutz darā Chr gehangē.

stus

stus selbst solches Holtz außerlesen/ vnnd für einen Altar deß aller köst lichsten Opffers/das ist seines Leibs vnd Bluts gebrauchet/ auch darauff als auff einer Leitern inn sein Reich gestigen/ mit demselben/ als eim Instrument vnns erlöset/ den Teufel vberwunden/vnd triumphiret hat/wie auß disen orthen heiliger Schrifft sich beweisen läst / Isaiæ.53. vers.7. Ioann.10. vers.18. Actor. 2. vers.23. Actor. 3. vers. 18. Acto. 14. vers.28. Heb. 7. vers.27. Ioann.10. Coloss.1. vers.8. Ioan.3. vers.14. Galat 6. vers.14. Colos.2. vers.14. & 15. Dz auch seine bedeutung heilig sey/ vnd voller geheimnuß/lehrē vns die H. Vätter vñ Kirchenlehrer auß disen worten Pauli Eph.3. Auff daß jr köñet begreiffē mit allē Heiligē/welches die breite vñ die lenge/vñ die höhe vñ die tieffe sey/damit) D ij ihr

warum es heilig.
1. vrsach.

2. vrsach. die bedeutung des H. Creutzes.

jr erfüllet werdet mit aller Fülle Gottes. Hie nennet Paulus die breite/ das Holtz vom Creutz/ daß vberzwerch ist/ daran beide Hände CHRJsti eingenaglet worden/ die Länge ist der Stammen des Creutzes/ die Höhe ist der oberste Theyl/ daran der Titl Iesus Nazarenus Rex Iudæorum gehencket/ die Tieffe ist der theil so in die Erden eingestecket/ es sagt aber Paulus man müsse wissen/ was ein jedes theil vom Creutz für ein Bedeutung hab/ wann man wöll volkommen seyn/ als zum Exẽpel/ die Höhe bedeutet/ dz vns Christus durch sein Leyden am Creutz dẽ Himmel auffgesperret/ vnd GOTt versönet/ die Tieffe bedeut/ daß der Teufel vberwunden/ vnnd die Hölle zerstört/ die braite das vberzwerch Holtz/ so gegen Auffgang vnd Nidergang gericht ist/ bedeut daß die gãtze

Welt durch dises Christi Leiden erlöset sej/ wie Christus solches außlegt Joan. 12. **wann ich werd erhöhet/** (das ist gecreutziget) **sein/ wil ich alles zu mir ziehen.** Zu dem hat Gott selbst mit mancherley wunderzeichen vnns der Heiligkeit deß Creutzes vorgewisen wöllen. Dann erstlich hat Gott der Christen feinde verblindet/ daß sie das Creutz nicht verbrennet/ da sie es doch geren vertilget hätten/ welches hierauß erscheinet/ weil sie es so tieff in die Erd hinein vergraben/ vnd an deß Creutzes stell Veneris der Abgöttin bildnuß gesetzt haben/ wie es S. Hieronymus schreibt. Zu andern/ hat Gott so bald die Christen ein Christlichen Keyser bekommen/ der heiligen Helene/ welche Keysers Constantini Mutter war/ im Schlaff das orth/ da das heilig Creutz verborgen offenbaret/ vnnd sie dasselbe zusuchen

3. vrsach. Wunderwerck Gottes durch das hültzin Creutz

1.

2.

vnd außzugraben ermanet/ als aber zugleich drey gleiche Creutz waren außgegraben/ vñ mā nit wissen kōñē welches Christi oder der Schächer gewesen wäre/ hat man ein branckes Weib/ vñ ein todten Menschen mit allen 3. angerüret/ vnd als eins als bald das Weib gesund gemacht/ vñ den Todten erwecket/ hat mā gewiß schliessen köñen/ dz dasselbig Christi ec. sein müste. Zū 3. hat auch Gott dē holtz deß H. Creutzs eine solche lebendige kraft gebē/ dz es nie abgenomen/ ob mā schon vil 1000. stuck davō genomen/ vñ in die gantze Welt außgetheilet hat/ welches alles mit nichtē ein new erdicht Päpstisch Fabelwerck ist/ sondern vonn vilen glaubwirdigē Scribenten/ so zu Constantini zeiten oder doch alsobald darauf gelebt/ als da seind Euseb. Ambros. Cyrill. Paulin. Hieron. August. Rufin. Sulpit. Chrys. Theod. Socrat.

vnd Sozom. mit allē fleiß beschribē/ ja es bezeugt Ambr. dz sich die Juden höchlich darüber verwundert/ dz d' nägl einer damit Christus angeheft/ die Leut gesund mache/ vñ durch ein vnsichbare kraft/ die Teufel peinige vnd austreibe/ auß welchē allē abzunēen/ dz dises Holtz an dē Christs selbst gehenckt/ vñ es mit seinē Blut genezet/ für vil heiliger zuhalten sei/ als d' acker/ darauf d' Engel Josue erschinen vnd also billich verehret vnnd angebettet werden soll/ das aber auch dieses Creutzes bildnusen oder gleichnussen auß was materi sie auch formiert vnnd nachgemacht seyn/ heilig vnd zuuerehren seyn/ läst sich nit allein auß seiner H. Bedeutung beweisen/ weil es ein Zeichen vnsers gecreutzigten Herrn JESu Christi ist/ wie wir zuuor vonn den Bildern gesagt/ sondern auch wegen seines heiligen Gebrauchs/ vnd

ein jeds Creutz dem creutz Chris nach gemacht ist heilig.

vnnd der wunderwerck/ mit welchē GOTT die Heiligkeit dises bildnus bezeuget/ weil CHristus vnns selbst lehret Matth. 24. Daß wann Soñ vnd Mon/vnd alle die Sterne werden verdūckelt sein/ so werd dz Creutz als ein sigzeichē oder Fanen Christi am Himmel mit grossem Glantz erscheinen/vnd weil CHRIstus dem Keyser Constantino bey hellem Tag dises zeichen am Himmel erscheinen lassen/mit guldinen buchstaben vmgeben: in hoc signo vinces, wie dañ auch d' außgang so erfolget/bezeuget Viler miracul vnd wūdwerck zugeschweigē/welche vō vilen glaubwirdigen vnd H. Leuten / als Gregorio Nazianzeno/Eusebio/Cyrillo/Prospero/Hyeronymo/vnd andern aufgezeichnet seyn. Lestlich dz auch das vergengliche zeichen des H. Creutzes welches mit den Händen formiert wirdt/ heilig vnnd zuuerehren sey/

das creutz so mit händēgmacht/ ist heilig.

be-

beweiset sich/ erstlich/ weil die heyligen Apostel die Christen sich mit dem heiligen Creutz zu zeichnen gelehret/ wie Tertullianus/ so etwann 40. Jar nach S. Johannis Todt schon gelebt/ inn seinem Buch de Corona Militis cap. 3. der leng nach lehret/ zum andern weil wir dessen genugsamen Grundt in heiliger Schrifft haben/ dann Apocal. 7. bezeychnen die Engel selbst die Christen vnnd Knecht Gottes/ an der Stiren mit dem Zeichen Gottes/ welches Tau oder Te genennet wirdt/ Ezechiel 9. nun aber bekennet jederman/ daß der Buchstab T. die formb deß Creutzes hab/ vnd Genes 48. da der Patriarch Jacob die Kinder Josephs segnet/ braucht er die Form deß Creutzes inn dem er sein rechte Handt auff Ephraim zur Lincken/ vnnd sein Lincke

Lincke auff Manasses Haupt zur rechten leget/ damit zuuerstehen zugeben/ daß die Zeit kommen würde/ da man den Segen mit dem Zeychē deß heiligen Creutzes verrichten wirdt. Zum dritten weil dises Zeychen ein heiligen Gebrauch / vnnd heilige Bedeutung hat / daran niemand zweyflen kan. Zum vierdten weil GOTT souil Miracul vnnd Wunderzeychen / durch dises Zeychen verrichtet hat/ dann Tertullianus wider die Vnglaubigen vnnd Heyden dises Argument braucht/ daß die Christen mit dem Zeychen nicht allein andern CHRISTEN / sondern auch den Heyden selbst sehr nutzen / Lactantius lib. 4. cap. 27. schreibt daß der Teufel dem Käyser kein Antwort hab geben können/ weil ein Christ / so dabey war/ sein Stirn mit dem Creutz

bezeych-

bezeychnet/ Epiphanius hæresi. 30. sagt/ daß ein Jud mit Namen Joseph mit dem Zeychen deß Creutzes Teufel außgetriben hab/ vnd als er darauff ein Christ worden/ sich mit dem Zeychen wider der Juden Zauberey beschützet/ Gregorius Naziãzenus bezeuget/ daß der Käyser Iulianus Apostata ob er schon ein Heid war/ nichts destoweniger sich mit dem Creutz gesegnet/ vnd damit gemacht/ daß die schröcklichen Gespenst/ so jn erschröcket/ verschwunden.

Christi vñ Marie Bilder zuuerehren.

Ein andere weiß die hohe Diensterbiettung gegen der Menschheit CHristi/ vnnd der allerheyligsten Mutter GOTTES äusserlich zuerzeygen/ ist die Verehrung ihrer Bilder/ dann haben die Juden die Ehrne Schlang verehret/ so Christum der da kommen solt/ bedeutet/ Joann. 3. wieuil mehr sollen

len wir seine Bilder verehren/ die den jenigen bedeuten welcher vmb vnsert wegen schon kommen ist? Hieuon aber besihe/ was erst jetzt gesagt von der Verehrung der Bilder Gottes/ vnnd was wir bald von der Engeln vnnd Heiligen Bildnussen sagen werden.

Christi vnd Marie Heilthumb oder reliq. seynd zuuerehren.

Ein andere weiß die Menschheit Christi vnd die Mutter Gottes äusslich zuuerehren ist/ daß man jr Heilthumb vnd was von jnen/ oder von allem/ daß sie angerühret/ zufinden/ verehre/ als zum Exempel die Dörner von der Cron Christi/ die Krippe Christi/ die Nägel/ damit er ans H. Creutz angehäfftet/ das H. Grab dauon zuuor Isaias geweissagt am 11. **In jhn werden die Heyden hoffen/ vnd sein Grab wirdt Ehrenreich/ vnd herlich sein.** Die Vrsachen aber warumb solche Heil-

Heilthumb zuuerehren/ wirstu bald lehren auß den Heilthumben der H. Menschen/ dañ wann derselbē Heilthumb zuuerehren ist / wie wir beweisen wöllen / wie vil billicher soll solche Ehr dem Heilthumb Christi/ vnd seiner Mutter angethan werden.

Noch ein andere Weiß Christum vnnd seine Mutter äusserlich zuuerehren ist / daß man jhnen zur Gedächtnuß / vnnd zu Ehren Kirchen vnnd Altär bawen vnnd auffrichten/ daß CHRISTO solches billich geschehe / ist auß dem was wir oben gesagt / als wir vonn Kirchen GOTT zu Ehren gebawet redeten / leicht zu sehen / daß auch der Mutter GOTTES solche Ehr recht angethan wirdt (gleichwol recht zureden die Kirchen vnser lieben Frawen GOTT

Christi vñ Marie Kirchē vñ Altär.

GOTT zu Ehren auffgebawet werden/daß er darinnen der Christen Gebett auff Fürbitt vnser lieben Frawen leychter erhören wölle) erweist sich hiemit/weil auch andern Heiligen / so bey weit mit der Mutter GOTTES nicht zuuergleichen/wol vnnd recht Kirchen zu Ehren gebawt werden / wie wir bald hören werden.

Lobsprüch Lobgesäg Gebett vñ Dancksagung Christo vnnd Marie auffzuopfern.

Noch ein andere Weiß Christum vnnd sein Mutter äusserlich zuuerehren ist / daß man jhnen vnnd GOTT dem HErren jhrethalben vnnd durch sie / Lobsprüch/Lobgesang/ Gebett / vnnd Dancksagung auffopffert / als durch die GOtt das Werck vnserer Erlösung vnd Seeligmachung gewürcket/ vnd so grosse Wunderthat an jnē vollbracht hat. Dañ also spricht vñ weissagt selbst die Jūgkfraw Maria: **Weil er hat angesehen**

sehen die Nidrigkeit seiner Magd: dañ sihe von nun an werdē mich selig preysen alle Kindskind: weil er mir grosse ding gethan hat / d̃ da mächtig ist / vnd sein Name heilig.

Ein anđe weiß ist / dz man jhnen zu ehrē Fest vñ Feyertag helt / als da seynd / Weynachtē / Newjars / Offenbarūgtag / Ostern / Auffart / vnd Fronleichnamstag / welches letzte fest zū wenigstē deßhalbē võ d̃ Kirch soll mit grosser andacht begangē werdē weil es ein gedechtnuß ist d̃ einsatzung deß hochwirdigsten vñ gröstē Sacramēts deß leibs vñ bluts Christi / dz auch vnser Frawēfest / als Geburtstag / Empfengknus / Verkündigūg / Liechtmeß vñ Auffart zufeyerē sein / werdē wir bald schließē kōnē / wann wir von anđer H. Fest solchs werdē bewisē habē / wie wir bald thū werden. Letzlich ehret mā Christum

Christi vñ Marie Feyertag zuhalten.

vnnd sein Mutter äusserlich/ wann man sie anbettet vnnd anrüfft / vnd auff die Weiß verehret/wie wir droben gewisen/daß die Anbettung geschehen könne. Ob aber wol die Caluinisten lehren / daß der auß GOTTES Mund verflucht vnd vermaledeyet sey / der die Menschheit Christi anruffe / oder anbette / ist doch das Gegenspil leicht auß der heyligen Schrifft zu beweysen. Psalm. 2. Küsset den Sohn/ (oder wie es Sanct Hieronymus verdolmetscht: Bettet den Sohn rein an) auff daß er nicht etwann erzürne vnd ihr von dem gerechten Weeg verderbet. Psalm. 96. Bettet jhn an alle Engel. Psalm. 95: Bettet an das Fußschämel seiner Füsse / weil es heilig

Christi vñ Marie anbettung vnnd anruffung.

ist

rest. Welches zwar eygentlich vonn der Bundsladen gesagt aber vilmehr vonn dem Fleisch CHRISTI zuuerstehen ist / als welches vonn der Erden / so Gottes Fußschåmel ist (wie Isaias sagt am 66. Capitel) genommen vnd in welchem die GOTTheit leibhafftig wohnet / Coloss. 2. darumb dann auch die Hirten Luc. 2. die Kindtheit JESV CHRISTI angebettet / vnnd die heilige drey König / oder Weysen Matth. 2. seynd für jhn nidergefallen vnnd haben jhn angebettet / deßgleichen Exempel Matth. 8. vnnd 14. 15. 20. vnnd 28. Marci 5. Luc. 8. zu finden. Apocalyp. 5. fallen die Heyligen für dem Lamb CHRISTO nider / betten es an vnnd schreyen: Das Lamb / daß

vmbgebracht ist/ ist würdi-
ge Krafft / Stärck / Ehr /
vnnd Herrligkeit anzunem-
men. Apocalyps. 22. schrey-
et die gantze Kirch: Komm
HERR JESV. Vnd der
Schächer Luc. 23. HERR
gedenck meiner / wann du in
dein Reich kommest. Vnnd
Paulus Philipp. 2. sagt /
daß CHRISTVS/ weil
er sich Creutzigen vnnd töd-
ten lassen/vonn GOTT er-
höhet / vnnd einen Namen
vber alle Namen empfan-
gen hab/also daß im Namen
JESV alle Knye sollen
gebogen werden/ vnnd alle
Zung bekennen solle / daß
JESVS inn der Herrlig-

Zeit deß VATTErs sey. Daß aber die Heylige Mutter GOTTES auch anzubetten vnd anzuruffen sey / ist leycht zuschliessen/wann man anderer Heyligen Anbettung vnnd Anruffung passiren lest / dauon wir bald reden wöllen. Vnder dessen ist zu wissen / daß noch heutigs Tags etliche alte Meßen gefunden werden / in welchen allen die heylige MARIA angeruffen wirdt. Als zum ersten die Liturgia oder Messe deß Apostels Jacobi / Bischoffs zu JERVSALEM in Griechischer Sprach / welche Meß von den Vättern deß Concilij Constantinopolitani vor neunhundert Jaren/vnd von vil Griechischē vñ La-

ob Mari[a] anzuruffen

Lateinischen Vättern für Jacobi Meß angenommen vnnd erkennet / vnnd noch heutiges Tags
2. inn Orient gebraucht wirdt. Zum andern die Liturgia oder Meß Matthei deß Apostels / welche er den Christen inn Mohrenland gelassen / welcher sich auch heutigs Tags die Christen vnder dem grossen König Priester Johann / wie auch die CHRISTEN zu JErusalem / vnnd auff dem Berg Sinay/ gebrauchen / vnnd hat der groß Caluinist Josephus Burdo Pseudo Scaliger diese Meß auß der Aethiopischē Sprach
3. in die Lateinisch verdolmetscht. Zū dritten die Meß Basilij deß grossen/ deren sich jetzigerzeit alle die Grie-
chische

chische Kirchen in der Türckey vnd Moskaw gebrauchen. Daß aber S. Basilius dieselbe Meß gemachet/ bezeuget Amphilochius Bischoff zu Iconio/ der zu Basilij zeiten gelebt/ nemblich vmbs Jar Christi 380. vñ alle Vätter deß andern Conc. Nic.
Zum 4. die Meß S. Chrysostomi/ welche in seinen Büchern stehet/ vñ von Erasmo lateinisch gemacht ist/ inn welcher acht mal die H. Maria angeruffen wirt. Zu dem schreibt d H. Märterer Ireneus vmb das Jar Christi 160. in seim 5. Buch am 9. Cap. daß die Jungkfraw Maria der Eue Fürsprecherin worden sey/ vnd wegen diser Wort schreiben die Caluinisten/ daß Ireneus ein vngeschickter Mensch vnnd pestilentzischer böser Bub gewesen sey. Nichts desto weniger schreibt anno 380. ohn gefähr der H. Greg. Nazianzenus in laude S. Cypriani,

4.

5.

6.

Daß

daß Justina ein heilige Jungkfraw als sie sich deß Teufels nit erwehren können/die H. Jungkfraw MAria gantz inbrünstig angeruffen hab/daß sie jr als ein Jungkfraw der andern helffē wolte/welches sie auch also balt erlanget/dermassen daß nit allein sie von deß Teufels anfechtūg erledigt/ sondern auch der Zauberer Cyprianus/der sie durch den Teufel angefocht/sichē zu Christo bekeren vnd ein Martyrer worden. Jst also mit der that erwisen worden/dz diß war sey/ wz der Engel zu jr gesagt Luc. 1. **Gegrüsset sey du voller gnaden/** (gratia plena welchs nicht heist/**Du holdselige**/wie es der hurische Lutherverteuscht) **der Herr ist mit dir gesegnet bistu vnder den weibern/du hast gnad bey GOtt gefunden**/Sprechen nun die Juden recht zu Judith am 8. c. selbigē Buchs:

Buchs: Bitte du für vns/weil du ein H. vnd Gottsförchtig weib bist: wieuil mehr vñ billicher sprechen wir Catholischen zur Junckfrawen Maria: H. Maria Mutter Gottes/ bitt für vns sünder nun vñ in vnser sterbstund Dan dises ist ð Catholischen Gebett zur Mutter Gottes: Aue Maria, gratia plena, Dñs tecũ, benedicta tu in mulieribus, & benedictus fructus ventris tui Iesus. S. Maria, mater Dei ora pro nobis peccatoribus nunc & in hora mortis nostrę, Amen. Hierauß ist zusehen/ daß wir jr gar nicht Göttliche Ehr anthun/ inn dem wir sie bitten/ daß sie Gott für vns bitten wölle. Aber hieuon wollen wir weittern bericht geben/ wan wir von der Heyligen Anruffung handlen werden.

Die

Die diensts erbietung/ wie wir droben erwisen/ geschicht den Engeln/vnd heiligen Menschen/ so wol deren die noch auff Erden leben/ als deren die nach jhrem Absterben mit Christo regieren. Wie vnd inn was massen solche eusserlich bezeuget werden/ wollen wir jetzt ordenlich berichten.

der Engel anbettung vnd anruffung.

Gegen den Engeln wirdt die diensts erbietung erkläret/ erstlich wan man sie anbettet vnd anruffet/ wie wir droben mit der H. Schrifft bewisen haben/ vñ sich noch mit mer sprüchen beweisen läst/ als Gen. 48. rufft der Patriarch Jacob/ den Engel also an: **Der Engel/ der mich auß allem Vbel vnd Vnglück herauß gerissen/ segne diese Kinder.** Welches eben so viel ist/ als wann er gesagt hätte. **Heiliger Engel ich bitte dich/ segne di-**

se Kinder. Job am 5. Ruffe/ ob etwan jemand dir antwortete/ vnnd kehr dich zu einem auß den Heiligen/ daß ist/ auß den Engeln. Dann also pflegt er die Engel zunennen / als Job am 15. sagt er: Sihe/ auß seinen Heiligen ist keiner vnuerwendlich: Diß wird vns außgelegt Job am 4. Sihe auch die jm dienen/ seind nicht beständig/ vnd in seinen Engeln findet er Vnrichtigkeit. Widerumb Job am 33. steht: Wann auß tausendt Engeln nur einer seyn wirdt / der für jhn redet / wirdt sich GOTT seiner erbarmen/ vnd zum Engel sagen / erlöse jhn: Deßgleichen lehrnen wir auß deß H. Euangelisten vnnd Apostels Johannis Exempel/ daß die Anbettung/ so im niderfallen auff die Erden bestehet/

Die diensts erbietung/ wie wir droben erwisen/ geschicht den Engeln/vnd heiligen Menschen/so wol deren die noch auff Erden leben/als deren die nach jhrem Absterben mit Christo regieren. Wie vnd inn was massen solche eusserlich bezeuget werden/ wollen wir jetzt ordenlich berichten.

der Engel anbettung vnd anruffung.

Gegen den Engeln wirdt die diensts erbietung erkläret/ erstlich wan man sie anbettet vnd anruffet/ wie wir droben mit der H. Schrifft bewisen haben/vñ sich noch mit mer sprüchen beweisen läst/als Gen. 48. rufft der Patriarch Jacob/ den Engel also an: **Der Engel/der mich auß allem Vbel vnd Vnglück herauß gerissen / segne diese Kinder.** Welches eben so viel ist/ als wann er gesagt hätte. **Heiliger Engel ich bitte dich/segne di-**

se

se Kinder. Job am 5. Ruffe/ ob etwan jemand dir antwortete/ vnnd kehr dich zu einem auß den Heiligen/ daß ist/ auß den Engeln. Dann also pflegt er die Engel zunennen/ als Job am 15. sagt er: Sihe/ auß seinen Heiligen ist keiner vnuerwendlich: Diß wird vns außgelegt Job am 4. Sihe auch die jm dienen/ seind nicht beständig/ vnd in seinen Engeln findet er Vnrichtigkeit. Widerumb Job am 33. steht: Wann auß tausendt Engeln nur einer seyn wirdt / der für jhn redet/ wirdt sich GOTt seiner erbarmen/ vnd zum Engel sagen/ erlöse jhn: Deßgleichen lehrnen wir auß deß H. Euangelisten vnnd Apostels Johannis Exempel/ daß die Anbettung/ so im niderfallen auff die Erden bestehet/

den Engeln recht angethan werde. Dan Apocalyps. am 19. fellet er für dem Engel nider vnd bettet jhn an: Vnd ob wol der Engel will/ daß er solches nit thue/nichts desto weniger thuet es Johannes noch einmal am 22. cap. die vrsach aber/warum inn altem Testament sich die Engel von Abraham/ Loth/ Josue/ Daniel/ vnd andern heiligen Leuthen anbetten lassen/vnnd gar nichts darwider gesagt/ im newen aber dieselb Ehr nicht annemen wöllen/ ist dise/ weil nach dem Christus ist ein Mensch worden/ vnd die Engel sein Mēschheit selbst angebettet/ Hebre. 1. vnnd jhm gedienet Matth. 3. Haben sie der Menscheit Christi zu ehren die anbettung von Menschen/ sonderlich von so fürnemmen Aposteln Christi nit mehr anemmen wöllen. Derhalben thut der Engel recht/ da er nicht will von Johanne angebettet seyn/

vnd thut auch Johannes recht/ da er/vngeachtet/ daß er schon einmal darfür gebetten worden/ nichts desto weniger das andermal den Engel anbettet.

Zum andern wirdt die Dienstserbietung gegen den Engeln eusserlich erkläret mit Verehrung jhrer Bilder/ welche GOTT nit selbst hätte zumachen befohlen. Exodi 31. vnd 35.. Vnnd hätte auch Salomon solche im Tempel nit machẽ lassen/wann sie äntweder vnrecht/ oder zuhaben gefährlich wären. Dann sie vnns nicht allein zu Gemüth führen die Gutthaten/so vns GOTT durch sie täglich erzeiget/ sondern vns auch zu schuldiger dãckbarkeit gegen jhnen anreitzen/ vnd die vngelerthen vnnd Einfältigen lehren/ damit sie wissen/ warzu Gott die Engel in H. Schrifft gebraucht vnnd noch täglich brauche/ wie auß dem) F ij was

der Engel bilder zuuerehren.

was wir droben von Göttlichen bildern gesagt/vnnd hernach vonn der heiligen Bilder sagen werden/ klar zusehen ist.

Zum dritten wirdt die Diensterbietung gegen den Engeln äusserlich erkläret/mit begengnus der Fest vnd Feyrtag/so jhnen zu Ehren von der Kirchen zuhalten befohlen seind/ als da ist S. Michaelis Tag. Daß aber solches recht vnnd wol gethan sey/wird auß dem/was wir bald von der H. Menschen Feyrtägen fürbringen werden/leichtlich abzunemmen seyn.

Der Engel Kirchē vnd Altär.

Zum viertten/erklären wir auch vnsere Diensterbietung gegen den Engeln/wann wir jhnen zu Ehren/ oder zur Gedächtnuß der durch sie von Gott gewirckten Gutthaten gegen seiner Kirchen/oder lieben Heiligen/Kirchen vnd Altär auffbawen/daß darinnen Gott auß Fürbitt

solcher

solcher Engeln vnser Gebett lieber erhöre/ Vnd kan dises nicht vnrecht seyn/ weil mã auch den heiligen Mẽschen/ wie bald folget/ solche Ehr recht anthun kan.

Zum fünfften vnnd letzten wirdt die diensts erbietung gegen den Engeln damit eusserlich erklert/ daß mã Gott Lobsprüch/ Lobgesang/ Gebet/ vnd Dancksagung jhret halben auf opffere. Dann wann vnns gebüret Gott jñ allen seinen Wercken zuloben vnd jm zudancken/ muß vns gebüren vor allen Dingen jhn in seinẽ Engeln/ die nach d' Menscheit Christi vnd der Mutter Gottes/ wie gesagt alle Creaturen an Herrligkeit weit vbertreffen/ zuloben/ vnnd wegen so vil vnaußsprechlicher Woltharen/ so er durch sie seiner Kirch erzeiget/ Ehr vnd Danck zusagen.

Den Engeln lob/ gebet vñ dãcksagung auf opffern.

Die dienst erbietung gegen Heiligen Menschen/ so noch auff Erden leben

Der Heiligen auf Er-

Leben vnnd ein streitt mit dem Teu-
den verehr fel der Welt vnd dē Fleisch kōmpfē/
ung. (dan des Menschen Leben auf
Erden ist ein streit oder Krieg/
Job am 7. vnd ist vns befohlen/ daß
wir vns im streit dapffer hal-
ten/ wie gute Soldatē Christi
1. Tim. 1. 2. Tim. 2.) wirdt mit An-
bettung vnnd Anruffung äusserlich
erzeigt/ dan ein Arbeiter ist sei-
nes Lohns werd/ Luc. 10. der
lohn aber/ so denen gebüret/ die sich
tapffer halten/ ist Ehr vnd Herligkeit/
wie Paulus sagt/ Rom. 2. Gloria
& honor omni operanti bonum,
Herrligkeit vnd Ehr eim jedē
der gutes wircketh vñ dises nach
Gottes verheissung Psal 90. Ich bin
bei jm in der angst/ od im streit.
Ich will in herauß reissen/ vñ
herrlich machen/ also lesen wir in
heiliger Schrifft/ daß die heiligen
Leut

Leuth seyndt angebettet worden/ 3. Reg. 18. fellet Abdias/ so ein weltlicher Fürst an deß Königs Achabs hof war/ für Elia als einē H. Mann mit dem Angesicht nider auff die Erden vnd bettet jn an. 4. Reg. 2. Als der Prophet kinder gemercket/ dz Elie Geist vber Eliseū gerathen/ gehen sie zu jhm/ vnd betten jn an auff die Erden gebuckt/ Daniel am 2. felt d' König Nabuchodonosor mit dem Gesicht auff die Erden/ vnd bettet Dan. an/ vñ befilcht im geschenck vñ rauhwerck zuopffern/ weil er jn nicht für Gott/ sondern für des höchsten Gottes getrewen vnd lieben Diener helt. Genes. 27. Segnet Jsaac seinen Sohn Jacob also: **Es sollen dir die Völcker dienen/ vnnd die Geschlechter dich anbetten/ du solt ein HERR sein vber deine brüder/ vñ deiner mutter Kin-**

Kinder sollen sich für dir nei-
gen. Gen. 8. Als Joseph seine Kin-
der von seines Vatters Schoß hät-
te weck gehobē/ betet er seinē Vat-
ter gegen der Erden an. Ja es
hat der H. Patriarch Jacob auch
den Stab seines Sohns Josephs
als eines H. Manns angebettet/
wie S. Paulus bezeuget/ Hebr. 11.
durch den Glauben hat Jacob
die Kinder Josephs gesegnet/
vnd die spitz seines Stabs an-
gebettet welches anbetten bedeut-
tet/ ehrerbietig küssen/ dann auch di-
ses anbetten ist/ wie wir droben ge-
sagt/ vnd also sagt die Schrifft Est-
hers/ daß die Königin Esther sey zu
dem König gangen/ vnd hab die spitz
seines stabs oder scepters geküsset o-
der angebettet. Daß aber insonder-
heit die Bischoff vnd Priester sollen
angebettet werden/ als Gottes für-
nemme vnd getrewe Diener/ lehret

Bischof vñ Priester in sonderheit

vns

vns Gott Jsaiæ 49. da er seiner kirch im newen testament also verspricht/ die Kônig werden deine Nähꝛer sein/ vñ die Kônigine deine Seugamen/ sie werdē dich mit dē gesicht auf der Erdē gelegt anbettē/ vñ den staub vō deinē Fůssen lecken/ dz aber dises insonderheit můsse von den Bischoffen vñ Priestern verstanden werden/ lehꝛet vns Gott Apoc. 3. da er den fromen Bischoff zu Philadelphia also anredet/ Sihe ich wil machen/ dz sie komen/ vnd fůr deinen Fůssen anbettē/ vñ wissen dz ich dich lieb hab/ weil du das Wort meiner gedult behalten hast/ Act. 16. felt der Kerckmeister dem Apostel Paulo zu fůssen/ vnnd spricht/ Herꝛ was muß ich thun. Daß aber S. Petr. Act. 10. sich vō Rôm. haubtmā Cornel. nit wil anbettē lassen/

warūb sich S. Petr vom Rômischē Hauptmā.

G

sen/geschicht nicht darumb / daß jm die anbettung nicht gebürt (dann es sonsten Paulus dem Kerckermeister wurd gewehret / vnd Gott dem Bischoff zu Philadelphia nit versprochen haben) sondern damit sich die Römischen Soldaten nicht etwan darüber ärgerten/weil sie nit gewist wer Petrus wäre/insonderheit weil sonsten der Römer brauch nicht war menschẽ/vil weniger geringe schlechte Leut anzubetten.

Warumb wir aber H. Leut anbetten vnd anruffen sollen / daß sie Gott für vns bitten vnd Gnad erlãgen/ist diß die vrsach/dieweil jhe heiliger einer ist/je leichter er bey GOtt mit seim Gebett was erlangen kan/ vnd ehret Gott seine Heyligen also/ daß er ohn jr Fürbitt vnnd Fürsprechen ander Leuth nicht erhören will/ wie auß dem letzten Capitel Job zusehen ist/dann also spricht GOTT

Eliphaz/ Mein Grim̃ ist wider dich erzürnet / vnnd wider deine freunde/weil jr nit recht für mir gered habt / wie mein Knecht Job/darũ nem̃et euch 7. Ochsen/vnd 7. Wider/vnd gehet hin zu meinem Knecht Job/vnd opffert für euch ein brandopffer/vñ mein Knecht Job wirt für euch bitten/ vñ ich wil sein Angesicht aufnẽmen: daß euch ewer Thorheit nit zugerechnet werde/ hie sihet mã dz Gott/ wan mã schõ opffert vñ bettet/nit allzeit die sünd vergibet/vñ seinen grim̃ vñ zorẽ fahren lasset/wa nicht heilig Leut für vns betten/weil nemblich Gott seine freundt vnd getrewe Diener ehren will/ wie auß jetz angezogenem ort Apo. 3. zusehen/da er dem Bischof zu Philadelphia verspricht/er wöll machen/dz seine verfolger)

Gott will dasmã der Heilgẽfürbittbrauche:

sen/geschicht nicht darumb / daß jm die anbettung nicht gebürt (dann es sonsten Paulus dem Kerckermeister wurd gewehret / vnd Gott dem Bischoff zu Philadelphia nit versprochen haben) sondern damit sich die Römischen Soldaten nicht etwan darüber ärgerten/weil sie nit gewist wer Petrus wäre/ insonderheit weil sonsten der Römer brauch nicht war menschẽ/vil weniger geringe schlechte Leut anzubetten.

Warumb wir aber H. Leut anbetten vnd anruffen sollen / daß sie Gott für vns bitten vnd Gnad erlãgen/ist diß die vrsach/dieweil jhe heiliger einer ist/je leichter er bey GOtt mit seim Gebett was erlangen kan/ vnd ehret Gott seine Heyligen also/ daß er ohn jr Fürbitt vnnd Fürsprechen ander Leuth nicht erhören will/ wie auß dem letzten Capitel Job zusehen ist/dann also spricht GOTT

Eliphaz/ Mein Grim̃ ist wider dich erzürnet / vnnd wider deine freunde/weil jr nit recht für mir gered habt / wie mein Knecht Job/darū nem̃et euch 7. Ochsen/vnd 7. Wider/vnd gehet hin zu meinem Knecht Job/vnd opffert für euch ein brandopffer/vñ mein Knecht Job wirt für euch bitten/ vñ ich wil sein Angesicht aufnē-men: daß euch ewer Thorheit nit zugerechnet werde/ hie sihet mā dz Gott/ wan mā schō opffert vñ bettet/nit allzeit die sünd vergibet/vñ seinen grim̃ vñ zorē fahren lasset/wa nicht heilig Leut für vns betten/weil nemblich Gott seine freundt vnd getrewe Diener ehren will/wie auß jetz angezogenem ort Apo. 3. zusehen/da er dem Bischof zu Philadelphia verspricht/er wöll machen/dz seine ver-

Gott will dasmā der Heilgē fürbittbrauche:

zu jm komen/vñ jn zu den füssen anbettẽ/damit sie wissen/dz jn Gott lieb hab/darumb wir dann vns befleissen sollen/gute fürsprecher bey Gott zu haben/als wie die Jsraeliter/welche den H. Samuel also bittẽ/1. Reg. 8. **Höre nit auff für vns zuschreiẽ zu vnserm Herr Gott/dz er vns selig mache.** Vñ die Priester samt dẽ Fürsten Ozia Judit. am 8. capit. sagen zu Judit. **Bitte du für vns weil du ein heilig vnd Gotts förchtigs Weib bist/** vñ Judith desselben gleichen/wil dz sie für sie zu Gott bitten/vnd der Apost. Paulus ad Rom. 15. schreibt/**ich bitt euch Brüder/dz jr mir helffet mit ewrẽ Gebet/zu Gott.** Vñ Luc. 7. schickt der Hauptmã andere Leut zu Christo die für jn bitten/vñ wirt darumb nit von Christo gestraffet. Ja **Christus sagt außtruckenlich/er hab** inn

Wir sollen vns befleissen gute fürsprecher bei Gott zu haben.

in gantz Jsrael kein so grossen glauben nit gefundē. Sprichstu Christus allein ist vnser fürsprecher vnd fürbitter bei Gott/antworttet ja/Christ. ist allein ein fürsprecher vnd vnderhåndler bey Gott/der rechts wegen/ vnd auß seinē verdienst vns Genad erwirbet/vnd die bezalung selbst läistet/die H. Leut aber/ wenden nit jre sondern Christi bezalung für/vnd erlangen vns alles wegen Christi/ vnd durch Christ ūnd in Christi namen/ darumb wir dan alle vnsere Gebett/ wann wir durch der Heyligen Fürbitt/oder ohn dieselb etwaß vō Gott zuerlangen begeren/ also beschliessen Per Christuū dominū nostrū Amē. Durch vnsern HErrn Jesum Christum Amen. Daß aber Christo nicht vnrecht geschehe/wan man die heiligen Mediatores vnnd Sequestros / das ist Mittler vnnd Schidmänner nennet inn diesem

Auff was weiß Chr allein vnser fürspr. sey.

Verstand/ wie gesagt/ lehret vns Moyses/ der vonn sich Deuteron. 5. sagt/ **Ich bin zur selben zeit Schidman vnnd Mittler gewesen/zwischen dem Herren vnnd euch/** vnnd Paulus Galat. am 3. sagt/ daß das Gsetz durch die Engel angeordnet sey/ inn des Mittlers/ das ist Moysis Hand.

Der seligen Heiligē im himel verehrung.

Die Dienst erbietung gegen den seligen vnd nachuolbrachtem kāpf/ das ist/ nach diesem zeitlichen Leben/ mit CHRISTO triumphirenden/ vnnd regierenden Heiligen/ wirdt nicht gantz vnnd gar auff eine weiß äusserlich erkläret/ weil jhr Heyligkeit vnd Glori nicht eben auff eine weiß vnns Menschen bekanndt ist. Dann der verstorbenen Heiligen/ Heyligkeit vnnd Seeligkeit/ ist äntweder der gantzen Christlichen Kirchen bekant/ oder nur etlichē vñ

etwan

etwann nur einem Land oder Kö- nigreich / welches auff diese Weiß geschicht / wann etwann einer ein Märterer vnnd vmb Christi wegen vmbgebracht wirdt / oder wann einem GOTT im Leben / vnd nach disem Leben / durch Miracul vnd Wunderwerck / Zeugknuß gibt / seiner Herrligkeit, vnnd Seligkeit / dann daß die **Märterer** selig seyn / vnd mit CHristo im Himmel regie- ren / ist gar kein Zweifel / weil sie die gröste Lieb haben / vnnd inn der Lieb vollkommen seyn / Johan. 15. **Es kan niemand grössere lieb habē / als der für seine freundt seine Seel lesset / oder stirbet /** Apoc. 14. **selig seind die todē die im Herrn dz ist / vm̃ deß Herrn willē gestorbē seind / vō nū an jetzt** (dz ist / also bald nach dē Tod) **spricht der Geist / daß sie ruhen vonn**

woher wissen wi dz ein verstorbner im Himel vñ heilig sei.

Märterer seind gewiß im himmel

chut/ seind gewiß H. halten seind/ kan niemand widersprechen/ dann die wahren Wundwerck so menschlichen verstand/ vnd natürliche krafft vbertreffen/ seind Gottes werck/ damit GOTT entweder den Glauben bekräfftiget/ wie zu Ende Marci am letzten geschrieben stehet/ oder seine liebe Heiligen ehret/ wie am 4. Reg. 13. da der todte Mensch in deß Propheten Elisei Grab war hinein geworffen/ vnd deß Propheten Beine angerüret/ ist er als baldt lebendig worden/ vnd auf seine Füß gestanden: Muß also ein Gottloser Mensch seyn/ wann einer wais/ daß einer ein Märterer gestorben/ oder im Leben vnd im Todt Wundwerck gethon/ vnd dannoch von seiner heiligkeit vnnd Seeligkeit zweiffeln darff.

Der offentlich vnd in der gantzen Jetzund von äusserlicher Verehrung solcher Heyligen zureden/ werden

den die jenigen deren Heiligkeit vnd Seeligkeit der gantzen Kirchen bekandt ist/ auff sibenerley weiß verehret/ Zum ersten werden sie canonisiert/ das ist/ die Kirch gibt jhnen ein offentlich Zeugknuß/ dz sie heilig vñ selig seyn/ vnd befilcht daß man solche als Heilige vnd mit Christo regierende offentlich in der Kirchen verehren solle/ daß aber der gantzen kirchen/ daß ist jhren Fürstehern die Canonizatio eigentlich gebür beweisen wir also.

kirchen bekanten Heiligen verehrung.

1.

canonisat.

Wann man der Heyligen Gedächtnuß behalten vnd anderen zuhalten befelen soll/ soll es billich vonn dem geschehen/ der weder selbs betrogen werden/ noch andere betriegen kan/ dann sonst leichtlich Irrthum vnd Betrug möchte mit vnderlauffen/ wann man nit gewiß wäre/ ob einer ein Heiliger sey oder nicht.

der kirchē gebürt das ac nonisirē der Heiligē

warumben d' verstorbnẽ Heiligẽ gedächtnuß sol aufbehaltẽ werden.

Nun aber haben wir in H. schrift Exempel vnd Beuelch/der abgestorbnen heiligen Gedächtnuß zubehalten. Dann also werden Ecclesiast. am 44. vnd folgenden Capitel deßgleichen inn der Apostel Geschicht/ vil canonisirt vnd in die zal der Heiligen gesetzt/ vnd dises wegen dreyer vrsachen/erstlich wegẽ der Ehr Gottes den die Heiligen mit jrem Leben vnd Tod clarificiert vnd geehret/ vñ von Gott widerumb clarificirt seind wie Gott selbst verspricht 1. Reg. 2. **Wer mich ehren wird/ dẽ will ich wider ehren.** Zum andern wegen der Heyligen Ehr/vñ Glori/wie Salomon sagt/ Prouerb. 10. **Die Gedächtnuß deß gerechtẽ soll mit Lob geschehen/vnnd der Gottlosen Nam wirt verfaulẽ/das ist des Gottlosen/wirt vergessen werden.** Eccles. 44. **Die Völcker sollen der Heiligen**

1. Vrsach.

2. Vrsach.

Weiß-

Weißheit erzehlen/ vnnd die Kirchen jre Lob verkünden. 3. Vrsach.
Zum 3. wegen vnsers eigenen nutzs nicht allein damit wir durch jr selig leben vnd sterben/ aufferbawet/ vnd jhrem Exempel nachzufolgen angereitzet werden/ wie vnns der Apostel lehret/ Hebr. 11. Seyt ewr Vorsteher ingedenck/ die euch das Wort gepredigt haben/ vnnd wan jr das end jres Wandels oder Gottseligen Lebens bedencket/ vnd ansehet/ so folget jrē gläuben nach/ sondern auch das wir gewise fürsprecher vnd fürbitter für vns bey Gott haben/ vonn deren seligkeit wir nit zuzweiffeln sōdern vns gewiß zu trösten habē/ welches wir nit haben würden/ wan nit die Heiligen von solchen Leutē canonisiert wären/ die vns nit betriegen/ noch vonn andern betrogen werden können.

derhalb ẽsoll billich die Canonisatio/ das ist/ das Zeugknuß von eines abgestorbenen Heiligen heiligkeit/ vnd seligkeit/ samt ordnung vnd befelch/ von desselbigen Heiligen verehrung von dem geschehen/ der weder vns betriegen/ noch von anderen betrogẽ werden kan/ das ist vō der kirchen od' von derselben obersten vorsteher vñ Hirtten/ dan dise köñen vns in einer so hohen sachen/ weder betriegen/ noch selbst betrogen werden. erstlich wegen der Zusag Gottes Isaie 59. Deß

Wann inn Sion der Erlöser kommen wirdt/ spricht der Herr/ diß ist mein bund mit jnen/ mein Geist der in dir (O Christe) ist/ vnd meine wort die ich in deinẽ Mund gelegt hab werden nit abweichen vō deinem Mund/ noch von deines samens (d' Apostel) Mund/ noch

vonn

von deines Samẽs Samens das ist/der Bischoffen vnd der Apo- steln/nachfahrer) Mund / von nun an biß in Ewigkeit. Luc. 22. Simon/Simon/sihe der Sathan hat ewer(aller Apostl) begeret / euch zureutern wie den Waytzen/ ich aber hab für dich(allein)gebetten/daß dein Glaub nicht auffhöre. Vnd du/wann du wirst ein- mal bekehrt seyn/bekräfftige deine Brüder/das ist/die andern Aposteln. Jerem. 3. vnd ich will euch (das ist der Christlichen Kir- chen) Hirten nach meinẽ Her- tzen geben / die werden euch Weyden mit Wissenschafft (im Glauben) vnd mit Lehr(im Leben) Joan. 16. Wañ der Geist kommen wirdt / wird er euch

alle Warheit lehren/ 1. Tim. 3. Damit du wissest wie du wāndlen must im Hauß Gottes / welchs die Kirch deß lebendigen Gottes ist/ ein Säul vnd Grundtfest der Warheit.

II. Wie sich die Kirch zuhalten pfleg inn Canonisirung eines H.

Zum andern kan die Kirch in ð Canonisation nicht betrogen werden/ weil sie alle von Gott hiezu verordnete Mittel fleißig gebraucht/ dann eh ein Heiliger Canonisirt wirdt/ bringt man zuuor etlich Jar zu/ in Erforschung vnnd Examinirung der Miraculn/ die in dessen der Canonisirt soll werden/ leben vnnd todt sollen geschehen seyn/ werden auch die Medici hiezu gebraucht/ daß sie sehen obs rechte Miracul gewesen/ vnnd obs nicht hetten natürlicher Weiß geschehen können/ wañ genugsamer Bericht eingenommen / gibt mans den Auditoribus

Rotæ

Rotæ zu Rom / welches die Zwölff die ansehligsten fürnembsten Juristen seyn/daß sie den proceß examiniern, vnnd sehen ob alles recht abgangen vnnd nicht etwann noch an genugsamen Zeugnussen vnnd Beweysungen ein Mangel sey / vnnd werden alle dise Personen / zeugen/Medici, Juristen zum höchsten beaydiget vnd jhr Gewissen beschwerth: Nach disem wirdt ein offentliche Fasten vnd Gebett Tag angestellet / damit man vnsern HErrn GOtt bitte / daß er seine Kirch inn einer so wichtigen sach nicht wöll jrren oder fehlen lassen/ eben wie die Apostel Actor 15. ob sie schon voll heiligẽ Geistes waren vnnd nicht jrren köndten/ haben sie dannocht/ auff daß sie nicht fehlten in dem strittigen Punct von der Beschnei-

dung

dung vnnd Gesatz Moysis/ das ordenliche Mittel für die Hand genommen/das ist / ein Concilium darüber gehalten. Daß aber hiezu/daß die Kirch die Warheit finde in Canonisirung der Heyligen / dises die rechten Mittel seyn / nemblich nachforschen/betten vnd fasten/ lernen wir auß heiliger Schrifft. Matth. 7. Bittet so wird euch geben werden: suchet/so werdet jhr finden: klopffet an / so wirdt euch auffgethan. Joan. 14. Was jhr den Vatter bitten werdet in meinem Namen/ das wil ich thun. Jac. 1. Ist einer vnd euch/der Weißheit bedarff/ der begers von GOtt/ der allen vberflüssig gibt / vnnd es niemand verhebt: so wirds im geben werden.

den. Psalm. 144. Den Willen deren die jhn förchten wirdt er thun/ vnd jhr Gebett erhören. Daniel 10. kompt der Engel zu Daniel vnnd sagt: Gott hab jhn zu jhm gesandt/ daß er jhm die Geheimbnuß der Warheit offenbare/ weil er drey Wochen lang sich für Gott gepeiniget/ kein Brot darnach einen gelüsten möcht/ gessen / noch Fleisch oder Wein in seinem Mund nicht genommen/ biß drey Wochen fürvber waren/ da vns GOtt lehrt/ daß wir mit casteyung/ betten vnnd fasten Weißheit von jhm erlangen möchten.

Anruffüg vnd anbettung der Heiligē im Himmel.

Zum andern werden die jenigen Heiligen/ deren Heiligkeit vnd Seligkeit der gantzen Kirch bekannt ist/ das ist die Canonisirt seyn/ offentlich auch in der Kirchen angebettet vnd angerufft als vnsere Fürsprecher

vnd Fürbitter bey Gott / nicht daß sie auß jhrer Krafft vns etwas geben könnten (dann vnser Hilff ist vom HErren/der Himmel vñ Erden gemacht hat/ Psalm. 120. Vnd Gnad vnd Herrligkeit wirdt der HErr geben/ Psal. 83.) sondern weil sie/ wie droben bewisen / mit Christo regiern/ vnd durch Christum / der allein der rechte Mittler ist zwischen Gott vnd vns 1. Tim. 2. vnd allein die Thür vnnd der Weeg / Joann. 10. vnnd 14. vnns mit jhrem Betten Gnad erlangen mögen. Daß aber die Anbettung jnen von vns soll angethan werden/beweisen wir also.

Maior. Wer vns mit seiner Fürbitt wil vnd kan helffen/vnnd in der That für vns bitt / den sollen wir anbetten vnnd anruffen / wie wir ein wenig zuuor bewisen/daß wir von

An-

Anbettung vnd Anruffung der lebendigen Heiligen redeten.

Die Abgestorbne vnnd mit Christo regierende Heiligen wöllen vnd können vns mit jhrer Fürbitt helffen vnnd betten inn der That für vns/ wie wir jetzt nacheinander darthun wöllen. Minor.

Darumb sollen wir die Abgestorbene vnnd mit Christo regierende Heyligen anbetten vnnd anruffen. Conclus.

Minor hat drey Stuck / erstlich daß die Heiligen im Himmel vns wöllen mit jhrer Fürbitt helffen. Zum andern/ daß sie vns können mit jhrer Fürbitt helffen. Zum driten/ daß sie vnns in der That helffen oder für vnns bitten.

Beweiß deß ersten stuck.

Maior. Wer eines/ den er lieb hat/ Noth vnd Gefahr weiß/ dem wil oder begert er zu helffen.

Minor. Die Heiligen im Himmel wissen vnser Noth vnd Gefahr vnd haben vns lieb.

Darumb wöllen vnnd begeren vns die Heyligen im Himmel zuhelffen.

Diser Minor begreifft zwey theyl/ das erst ist/ daß vns die Heiligen im Himmel lieb haben/ welches leicht zubeweissen ist/ weil sie vnser Mitglider seyn/ wie der Apostel Paulus sagt Hebr. 12. **Wir seyn hinzu kommen zu der Kirchen der Erstlingen/ die im Himmel seynd/** das ist/ wir seyn eben der Statt Burger/ deren die Heiligen

Dz vns die H. im Himel lieb haben.

gen im Himmel seynd / das ist / der Kirchen Christi. Vnnd Ephes. 2. Galat. 4. sagt er / vnser Mutter sey Jerusalem / daß im Himmel ist. Nun aber ist der Glider deß Leibs dise Natur / daß sie sich aneinander lieben vñ für einander sorgfältig seyn / **vnd wann ein Glid leydet / so leyden die ander Glider alle mit /** sagt Paulus 1. Cor. 12. Das andertheyl ist / daß die Heiligẽ im Himmel vnser Noth vnd Gefahr wissen / das ist / vnser Elend sehen / vnnd vnser Gebett hören. Dann **sie seynd den Engeln gleich /** sagt Christus Luc. 20. Die Engel aber sehen allzeit das Angesicht Gottes Matth. 18. vnd darumb sehen vnd hören sie in Gott / was hie auff Erden geschicht / Psalm. 137. **Jn dem Angesicht der Engel wil ich singen /** 1. Cor. 4. Wir

Die H. im Hiṁel sehẽ vnser anligen vnd hörẽ vnser Gebett.

Die Engel wissen wie es hiezugeth.

seyn ein Schawspil worden der Welt/den Engeln vnd dē Menschen. Luc. 15. Es wird ein Frewd seyn für den Engeln Gottes vber einen Sünder der Buß thut. Nun aber haben

11. Die lebendige Mēschē wissen offt abwesende vnd verborgene Ding.

wir droben bewisen / daß die Heyligen Menschen eben so wol Gottes Angesicht anschawen / als die Engel/vnd also in GOtt / was hie auff Erden geschicht/sehen können. Zu dem weil GOTT ein solche Ehr/ verborgene vnnd abwesende sachen zusehen vnnd zu wissen/ auch denen mittheyle / die noch inn disem Jammerthal streitten/als wie dem Propheten Samuel. 1. Reg. 9. vnnd 10. vnnd Elisæo 4. Reg. 5. vnnd dem Apostel Petro Actor 5. wieuil mehr werden die Heyligen im Himmel die jetzt im Ehrenstand

seynd vñ mit Christo in dem Thron der Ehren sitzen / solche Ehr vonn GOTT haben / der allein auß seiner Krafft das Hertz aller Menschenkinder kennet / wie 3. Reg. 8. geschriben stehet? Dann gewiß die Ehr dem mehr gebürt / der im Standt der Herrligkeit ist vnnd außgedienet hat / als der noch dienet vmb die Ehr zuerlangen / vnnd sich im Standt der Arbeit befindet. Letzlich hat Abraham als er noch nicht im Himmel war / sonder auff der Warth stunde (dañ vor CHRJsti Himmelfahrt kein Mensch inn Himmel kommen / weil Christus in allem / vnnd also auch im Himmel fahren / der Erstling gewesen / vnd den Primat in allem erhalten 1. Cor. 15. Colos. 1. vñ vns durch sein Blut dē newē Weg in das Heil-

III. Die Seelē deren die noch nit selig oder auch verdamt seind wißtē wie es auf Erden zugieng.

Heylthumb oder in Himel einzugehen auff gemacht/ Hebr. 10.) deßgleichen der Reiche Mann inn der Höll wissen können (ohne zweifel durch anderer Seelen relation) was hie auff Erden geschehē. Dann also spricht Abraham Luc. 16. **Gedenck Sohn/ daß du dein gutes in jenem Leben empfangen hast: Lazarus aber hat böses empfangen. Item sie haben Moysen vnnd die Propheten.** Wieuil mehr nun sollen die im Himmel regierende vñ triumphierende Seelen wissen/ was es hie mit vns ein Beschaffenheit habe? Ist aber dem nicht zu wider was Isaias im Namen deß Jüdischen Volcks sagt/ Isaiæ am 63. **Du bist vnser Vatter/ vnnd Abraham weiß vnser nicht/**

vnd Israel kennet vns nicht. Dann es eben so vil ist / als wen er gesagt hett / Abraham wil vnser nit wissen / vnnd Israel oder Jacob wil vns nicht kennen / weil sie wissen / daß wir von Gott abgewichen seyn / dann ebener massen Moyses sagt von den Leuiten die ihr Vatter vnd Mutter / Brůder vnnd Kinder verlassen Deuteron. 33. vers. 9. **Der zu seim Vatter vnnd Mutter sagt / ich weiß ewer nicht: vnnd zu seinen Brůdern / ich kenne euch nicht / vnnd haben nichts vonn jhren Kindern gewist.** Deßgleichen Isaias am 18. **Warumb haben wir gefastet / vnnd du hast es nicht angesehen? Wir haben vnsere Seelen gedemůtiget / vnd du hast es nit gewist?** Das ist / du hast

dich gestellet / als wissestu es nicht/ vnnd Christus selbst sagt Matth. am 7. vnd 15. vnnd Luc. am 13. daß er am jüngstentag zu den Gottlosen sagen werde: **Warlich / ich weiß ewer nicht.**

Beweiß deß andern Stucks.

Dz die H. im Himel mit jhrer Fürbitt vns helffē können.

Was für Ehr vnnd Gnad die Heyligen / so noch in disem Jammerthal leben/ von GOTT haben / die haben auch/ vnnd noch vil mehr die Heyligen / so jetzt im Himmel mit CHRJsto regiern/ dann inn disem Leben dienet man vmb die Cron der Ehren vnnd Herrligkeit/ im Himmel besitzet vnnd geniesset man sie/ daß es also ein vngereimbt Ding wäre/ wann die im Jammerthal

Maior.

merthal

merthal mehr Ehr hetten / als die im Himmel.

Nū haben die Heyligen / so noch in disem Jammerthal leben / dise Genad von GOTT / daß sie mit jhrem Gebett GOTT gleichsam zwingen vnnd halten / daß er ohn vnnd wider sie nichts thun kan / vnnd ohn jhr Fürbitt andern die Sünd nicht vergeben will: welches mit vilen Orthen heyliger Schrifft köndte bewisen werden / aber wir wöllen vnns mit wenigen benügen. Genes. 19. spricht GOTT zu Loth: **Ich habe dein Gebett auffgenommen / daß ich die statt nicht verderbe / für die du geredt hast: Eyle vñ rette dich alda: dann ich werde nichts thun köñen /** Minor.

biß du in dieselbe Statt kommest. Genes. 20. sagt GOTT zum König Abimelech der Abrahams Weib genommen hat: Nun gib daß Weib ihrem Mann wider / dann er ist ein Prophet / vnnd er wird für dich bitten / vnnd du wirst lebē: Wo du sie aber nit wirst widergeben/ soltu wissen/ daß du sterben wirst / vnnd alles was dein ist. Exodi 32. vnnd Deuteronom. 9. spricht GOtt zu Moysen: Jch sihe daß dises ein Hartnäckisch Volck ist: darumb laß mich / daß mein Grimm sich wider sie erzörne/ vnd daß ich sie vertilge vnder dem Himmel/ vnd dich zu eim grösseren Volck mach/ als dises. Da felt Moses nider/ fastet 40.

Tag vnnd Nacht / vnd bittet GOtt für das Volck / vnd für Aaron / vnd wirdt von Gott erhört. In dem er spricht: **Laß mich / dz sich mein Grim̃ erzörne:** gibt er genug zuverstehen / dz in Moses gehalten / vñ mit seim Gebett verhindert hab. Deßgleichen Num. 14. als Moses Gott gebetten / daß er dem Volck seine Sünde vergebē wolte: spricht Gott. **Ich habs jnen vergeben nach deinem Wort.** Vnd Num. 16. Erhöret GOtt gleichsfals Moysis Gebett / wider Core / Dathan vnnd Abiron / da er im Zorn bittet: **Sich nicht an jhre Opfer.** Jos. 10. als Josua der Sonn vnnd dem Mon gebotten vnnd Beuelch geben / daß sie still sehen / vnnd sich nit bewegen sollen: **ist die Sonn still stehen bliben vnnd ist nit vndergangen ein gantzen**

Taglang / vnnd ist nie kein so langer Tag gewesen/ vnnd ist GOTT eines Menschen Stimm gehorsamb gewesen. 4. Reg. 20. als der König Ezechias sterben solt/erbitt er vnsern HErren vnnd GOTT/daß jhm das Leben noch fünffzehen Jar lang gefristet wirdt/vnnd der Schatten an der Sonnenvhr / zehen gantze gradus zu ruck gehet. Jerem. 7. spricht GOtt zu Jeremia er soll nicht für das vnbußfertige Jüdische Volck bitten / noch jhm mit solchem seim Gebett gleichsam im Weeg stehen vnd hinderlich seyn/ vnd Job. 42. spricht GOTT zu Eliphaz. **Mein Grimm ist wider dich vnd deine zween Freundt erzörnet/ darumb geth hin zu meinem Knecht Job vñ opffert für euch / Job aber mein**

Knecht wirdt für euch bitten/vñ ich wil sein Angesicht auffnemmen/ daß euch dise Thorheit oder Sünde nit zugerechnet werde. Darauß klar erscheinet/was für Ehr Gott seinen Heiligen noch hie auff Erdē anthut/ daß er ohne jhr Fürbitt ander Leuth Gebett vnd Opfer nicht annemmen wil.

Darum̃ habē vil mehr die H. so jetzt im Himmel mit Christo regiern/die Ehr vnnd Genad von GOTT/ daß sie GOTT mit jhrem Gebett gleichsam zwingen vnnd halten/daß er ohn vnd wider sie nichts thun kan/ vnnd ohn jhr Fürbitt vnns die Sündte nicht vergeben will: Daß wir also billich jhren Namen anruffen/vnd was wir von Gott begeren/jhretwegen/vñ durch Concl.

jhr

jhr Gebett zu erlangen vns vnderstehen/ wie vns die heylig Schrifft zuthun anweyset. Dann also spricht Jacob Genes. 48. **Mein Name vnnd meiner Vätter Name/ werde vber dise Kinder angeruffet/** wie dises erfüllet/ vnnd wie kräfftig bey GOTT dise Anruffung deß Namens Abraham/ Jsaac vnnd Jacob gewesen sey/ lesen wir Exodi 32. dann als Moyses GOTT batte für das Volck / vnnd meinet sein Gebett allein möchte vileicht nicht kräfftig genug seyn GOTT zuerbitten/ nimbt er der Patriarchen Fürbitt also zu hülff: **Sey HERR ingedenck Abraham/ Jsaac / vnnd Jacob deiner Knecht/** Daniel. 3. **Nimb deine Barmhertzigkeit nit von vns / wegen deines Geliebten Abraham**

ham vñ deines Knechts Isaac vnd deines H. Israel. Ebnermassen bittet Salomon Gott durch seines Vatters David verdienst: Gedenck HErr an David vnd alle seine Gütigkeit: wegẽ deines Knechts David woltestu das Angesicht deines Gesalbtẽ nicht beschämen. Vnd 4. Reg. 20. spricht Gott außtrücklich / daß er alle die Gnad vnd Wolthat/die er verspricht so wol dem König/als dẽ Volck/wegen seiner selbst/vnd wegen seines Knechts David thue. Da doch dazumal die Patriarchen noch nicht in Besitzung der Himmlischen Ehr vnnd Frewden wahren/darein sie erst durch Christi Himmelfarth/wie droben gesagt / eingeführt worden.

Beweiß

Beweiß deß dritten Stucks.

Daß die Heyligen im Himmel inn der That für vns bitten / wöllen wir zuvorderst mit Sprüchen heiliger Schrifft / hernacher mit etlichen gründten beweysen. Apocalyps. 2. sagt CHRIstus: **Wer da wird vberwinden vnd meine Werck ans Ende bewahren / dem wil ich Macht geben vber die Heyden / (das ist / vber die Kirch Christi / dann die Heyden seynd das Erbschafft Christi / Psal. 2. Ich wil dir die Heyden zum Erbschafft geben. Matth. 24. Seelig ist der Knecht / welchen der HERR so er kombt / findet also thun: Warlich ich sage euch / vber all sein Hab vnnd gut / das ist / vber**

vber seine Kirchen/ wirdt er jhn setzen) vnd er wird sie weyden (also heist es im Griechischen) mit einer eysener Ruthen. (Das ist/ die gerad ist/ vnd wegen der Gerechtigkeit sich nicht biegen lasset. Psal. 44. Deines Reichs Ruthe/ ist ein Ruthe der Richtigkeit) vnnd wie eines Töpfers geschirr/ wird er sie zerschmettern/ das ist/ er wirdt sie durch sein Fürbitt zur Buß vonn Sünden bringen/ dann der ist zerschmettert/ der Rew vnd Leyd vber seine Sünde trägt/ dessen Hertz zerschlagen vnnd gedemütigt ist/ wie der 50. Psalm spricht. Apocalyps. 5. fallen die 24. Alten nider für dem Lamb/ vnnd hat ein jeder ein güldine Schalen voll Rauchwercks/ welches ist dz Gebett der Heiligen. Hierauß sihet man/

daß

daß die Heyligen im Himmel/ der Heyligen / das ist / der Christen auff Erden Gebett vnserm HErrē vnnd GOTT fürbringen / vnnd als ein guten Rauch auffopfern. 2. Macabb. 15. **Dises ist der Mañ wunderlich von Ehren / ein Liebhaber seiner Brůder vnd deß Volcks Jsrael: dises ist der vil bettet fůr das Volck / vnd fůr die gantz heilige Statt Jeremias der Prophet Gottes.** Jermias 15. **Der HErr sagte zu mir: Wann schon Moyses vnnd Samuel vor mir stůndten / so hat doch mein Seel keinen lust zu disem Volck /** das ist / wann schon dise zween Heilige verstorbne Propheten fůr diß Volck bitteten / jedoch weil sie vnbußfertig bleiben / wil ich jhnen nicht gnädig seyn. Dar-

auß

Darauß zuschliessen/ wann die Juden häten Buß gehan/ daß der Heyligen Fürbitt jnen wurde geholffen habē. Luc. 16. vermant vns Christus daß wir vns freundt machen von dē vngerechten Mamon/ das ist/ daß wir von vnserm Gelt almosen den armen sonderlich frommen H. Leuthen geben/ auf daß sie wan wir abnem̄en/ das ist Gestorben seyn werden/ sie vns auffnemen inn die ewige Hütten/ nemblich durch jhr Fürbitt bei Gott/ weil sie solches auß jhrer eygener macht nit thun können.

Engel bittē für vns

Die Gründe mit welchem bewisē wirdt/ daß die Heyligen im Himmel für vns bitten/ seindt dise: Erstlich bitten die Engel für vns/ vnd bringē Gott vnser Gebet für. Tobie 12. Ich spricht der Engel Raphael hab dein Gebet dem Herren fürgebrache

bracht. Apoc. 8. Der Engel kā und stand für den Altar mit einē gulden en rauchfaß/ und es ist im vil Rauchwercks geben worden anzuzünden von dem Gebett aller Heyligen auf dem güldenen Altar: und der rauch des rauchwercks / des Gebets der Heyligen ist von der hand deß Engels hinauff gefahren für Gott. Derhalben bitten auch die Heyligen im Himmel für uns vñ bringen Gott unser begeren für/ wie die auff Erden auch gethon haben/ wie Jerem. zu den Juden sagt am 42. cap. Jr habt mich zū Herrn geschickt/ daß ich ewr Gebet in seinē angesicht außbreitete: Dann die H. seynd den Engeln gleich sagt Chr. Luc. 20. Ja sie seind uns auch mehr gewogen/ unnd näher verwandt/ als die Engel/ weil

sie

sie vnsere mitglid sein/wie droben ge sagt. Zu 2. betten die H. im himmel wid die gottlosen/dz sie Gott straffen Apoc.6. od jr gebet nit erhören/noch jr opffer mit gnaden annemen wöll/ wie die Heyligen auch noch auff Erden gethon/ als David Psalm. 108. Der Teufel stehe zu seiner rechten/wan er gerichtet wirt/so werde er verdampt/ vnd sein Gebet werd im zur Sünde: Vnnd Moyses Num. 16. spricht zu dem Herrn: sihe nit an jr opfer/ Nun aber ist die lieb/so die Heyligen Gottes gegen ande Christen haben/ vil grösser/ als der Eyfer/den sie wider die Gottlosen haben: Darumb bitten sie vil mehr für vns/ als wider die Gottlosen.

Die Helligen im himmel betten wider die Gottlosen.

Zum dritten/bitten die verdampten die in der Qual seynd/für jre freunde/als wie der reiche Mann Luc. 16. Bittet für seine Brüder/ daß sie mögen

Die verdampten bitten auch für jr freundt.

mögen in der Gottsforcht vnderricht werden/vnd nit in die Hel kommen wieuil mer werden vns die Heyligen im Himmel solche Gnad vonn Gott begeren / sonderlich weil sie inn der Lieb vollkommen seynd/vñ die rechte Fürbitt ein Werck der Lieb ist.

Zum dritten/werden denen Heyligen/deren Heyligkeit vnd Seeligkeit der gantzen Kirchen bekannt ist/ das ist die canonisiert seynd/ Kirchē vnd Altär zu Ehren vñ zur Gedächtnuß auffgebawet/ insonderheit wañ man jre Cörper vnd Heylthumb od' Reliquien aufheben vnd verwahren soll. Darumb dann in der ersten kirchen bald nach der Apostel zeiten/ dē H. Kirchen gebawet worden/die mā doch nit Templa, sonder Memorias, oder Gedächtnuß genennet/alß/ die Memoria S. Petri, memoria S. Pauli. Dann also schreibt S. Augustinus daß man zu seiner zeit die Kirchen

zu S. Peter vnd zu S. Paul zu Rō genennet hab/ vnd daß man auff keinem Altar nit opffern könne od' Meß halten/ da nicht ein Martyrers Reliquien oder Heilthumb darunder lige/ darumb in der Apocalypsi am 6. Cap. steht/ **daß die Märterer vnder dem Altar gelegen/ vnd zu GOTt vmb Rach wider die Gottlosen geschryen haben/** Vnd weil die Heyden den Christen vorwurffen/ daß sie eben so wol viel Götter ehreten/ als sie die Heyden/ weil sie so vil Kirchen hatten/ Anttwort S. Augustinus/ die Christen ehren die Märterer nicht anderst als Gottes Freundt vnd Diener/ deren Seelen jetzt bey Gott leben. Dann wan mā sie für Götter hielte/ würde man inen opffern/ vnd von jnen alle Gnad begeren: Nun aber opfert mā allein Gott in der Kirchen vnd bitt von jm allein Gnad: den Märtern

dē H. Martern erzeigt man nicht göttl. Ehr.

opffert man nit/vnd bittet sie allein/ daß sie vns bey Gott wöllen Genad zuwegen bringen/ welches ja kein Göttliche Ehr nit ist/ dann die höchste Schmach Gottes wäre/ wann man in bethe/ daß er ein andern für vns bitten wölle/als wann nicht er/ sondern andere/vnns Genad geben könten Daß man aber inn Kirchen bawung vnd auffrichtung nicht vnrecht thue/daß man neben Gott vnd wegen GOtt/auch Gott zu Ehren/ seiner Heyligen gedencke/ ist auch hierauß zusehen/weil Salomon in auffrichtung seines Tempels nit allein auf die Opffer/vnd auff das gebett/daß man Gott zu Ehren thuen solte: sondern auch auff die Bundsladen gesehen. Dann Psalmo 131. thut Dauid ein Gelübd der Bůdsladen ein Tempel zubawen: Herr gehe ein in dein Ruhe (das ist/ in dein Tempel) du vnd die Ladē

der bundsladē ist der tēp: gebawet.

deiner Heiligkeit. 1. Par. 17. als David wolt ein Tēpel bawē/ spricht er also zů Proph. Nathan: du sihest dz ich in Cedrinē hauß wone/ vnnd die bundsladen Gottes vnd eim zelt. 1. Paralip. 28. sagt eben David. Ich hab gedacht dē Herrn ein hauß zu bawē/ in welchē die bundsladen deß Herrn/ vñ dz fußschemel vnsers Gotts ruhē kȫñe. Vñ weil d Tempell ein Bethauß war Isa. 56. hat mā pflegt in den Tēpel zugehen nit allein Gott sondn auch Gottes Fußschemel/ das ist/ die bundsladen anzubetten. Psal 98. Bettet an das Fußschemel seiner Füsse/ weil es H. ist. Ps. 131. wir wȫllē in sein tabernacul hinein gehē/ wir wȫllē das fußschemel seiner füß anbettē Also steht in Hebraischen. Hierauß folgt/ dz den Heyligen/ so mit Christo regirē/ ebē so wol nebē Gott/ vñ wegē

Gott/oder Gott zuehren sollen Kirchen auffgerichtet vnd sie darinnen angebettet werden weil sie heilig sein dann die Bundladen/ ob sie schon nur auß holtz gemacht wurd dañoch angebettet/ weil sie heilig war/wie wie jhm 98 Psalm stehet/vnnd weil sie die Residenz vnd Wohnũg Gottes vergleichete/vnd Gott in derselben zureden pflegte. Nun seindt die Cörper der Heyligen ein lebendiger Sitz vnd Wohnung Gottes/vnnd jhre Glider seyndt Instrument dardurch Gott redet. 1.Corin.6.vnser Glider seindt ein Tempel des H.Geists.2.Cori. 13.Wolt jhr ein prob haben Christi/der in mir redet: Darumb der Heyligen Cörper vnd Glieder nicht weniger als die Bundsladen verehret werden sollen.

warumb die Bundsladen war angebettet.

Zũ 4. wirt die Dienstserbiettung gegen den Heiligen indem Himmel/

wel-

welcher Heiligkeit vnd Seeligkeit d ganzen Kirchen bekant ist / dz ist/ die canonisiert seynd / damit äusserlich kläret/ daß man Gott lobsprüch/ lobgesäng/ Gebett vnnd Dancksagung jhrenthalben in offentlichem Ampt in der Kirchen/ vnd inn der Litaney auffopffere/ weil sie der recht Samē Israel/ vnd jhr Werck Goteeswerck seyn/ der inn jhnen das wöllen vñ vollbringen gewirckt hat/ wie Paulus sagt Philip. 2. dan also spricht Isaias am 45. Im Herrn wird gerechtfertigt vnnd gelobt werden alles was Israel samen ist. Vnnd Dauid Psalm 144. gschlechter vnd gschlechter werden deine Werck loben. Vnd Psalm 105. sagt er/ man sol Gott lobē mit seiner erbschaft das ist/ insonderheit mit seinen Heiligen Psalm. 27. Herr mach dein

Die Heili- genim him- melseiumit lob gebet vñ Danck zu- uerehren.

Volck selig vnnd segne deine Erbschafften/vnd erhöhe sie biß in ewigkeit.

Der Heiligen im himmel fest zu feyren.

Zů 5. erklären vnd bezeugen wir vnsere dienstserbiettung gegen denẽ H. derẽ heiligkeit vñ seligkeit dˀ gãtzen kirchen bekãt ist/ eusserlich mit begengnuß dˀ Fest vnd Feyrtag/ so Gott zuforderst/ dann auch inen zu ehren/ võ dˀ Kirchen zuhalten befolen sein/ wie wir dan in Kirchen historien lesen/ daß man schon die ersten 100. Jar nach Christi Geburt/ die Tag darinnen die Heyligen/ sondˀlich die Märterer gestorben/ hab zu feyrn pflegen. Dan die Festäg darumb werden angestelt/ daß mã der von Gott erzeigten Gutthaten vnd Wunderwerck mit der Zeit nicht vergesse/ sondern derselben järlich mit offentlicher begengnus erinnert/ vn dˀ Gott danck gesagt werde/ wie nit allein auß dem

Fest des Sabbats der Juden vnnd deß Herrn fest od' Sontags/itē Weinachten/Ostern vn̄ Pfingsten beiden Christē zusehen/sond'n auch auß dē Fest der Lösung/welches Mardoch. zur gedächtnuß d' wunderlichen Erlösung der Juden vō Hamans händen angestellet/vnd järlich zufeyren geordnet/wie Hesther am 9. geschriben stehet/ Item auß dem Fest der Einweyhung/welches Judas Machabæus eingestellet zur gedächtnuß d' einweyung des Altars. 1. Macc. 4. welches fest ob es wol nit vō Gott befolen. dannoch Chr. selbst mit seiner gegenwart vn̄ beywohnūg ehret. Johā. 10. weil nū d' tag/darā ein H. sōderlich ein Märterer gestorben (ohn daß der Heyligen Leyden vnd Todt für dem Angesicht des Herrn werd vnd thewr ist/ wie im Psalm stehet) vber diß vnns viler vnd mancherley Göttlicher wolthaten erinnert (dan

Warumb mā dē tag daran ein Märt. gestorben feiren soll.

Natalitia.

Volck selig vnnd segne deine Erbschafften/vnd erhöhe sie biß in ewigkeit.

Der Heiligen im himmel fest zu feyren.

Zū 5. erklären vnd bezeugen wir vnsere dienstserbiettung gegen denē H. derē heiligkeit vñ seligkeit d' gātzen kirchen bekāt ist/eusserlich mit begengnuß d' Fest vnd Feyrtag / so Gott zuforderst/dann auch jnen zu ehren/vō d' Kirchen zuhalten befolen sein/wie wir dan in Kirchen historien lesen/ daß man schon die ersten 100. Jar nach Christi Geburt/die Tag darinnen die Heyligen/sondlich die Märterer gestorben/hab zu feyrn pflegen. Dan die Festäg darumb werden angestelt/daß mā der von Gott erzeigten Gutthaten vnd Wunderwerck mit der Zeit nicht vergesse/ sondern derselben järlich mit offentlicher begengnus erinnert/ vn d Gott danck gesagt werde/wie nit allein auß dem

Fest

Fest des Sabbats der Juden vnnd deß Herrn fest od' Sontags/itē Weinachten/Ostern vn̄ Pfingsten beiden Christē zusehen/sond'n auch auß dē Fest der Lösung/welches Mardoch. zur gedächtnuß d' wunderlichen Erlösung der Juden vō Hamans händen angestellet/vnd järlich zufeyren geordnet/wie Hesther am 9. geschriben stehet/ Item auß dem Fest der Einweyhung/welches Judas Machabæus eingestellet zur gedächtnuß d' einweyung des Altars. 1. Macc. 4. welches fest ob es wol nit vō Gott befolen. dannoch Chr. selbst mit seiner gegenwart vn̄ beywohnūg ehret. Johā. 10. weil nū d' tag/darā ein H. sōderlich ein Märterer gestorben (ohn daß der Heyligen Leyden vnd Todt für dem Angesicht des Herrn werd vnd thewr ist/ wie im Psalm stehet) vber diß vnns viler vnd mancherley Göttlicher wolthaten erinnert (dan

Warumb mā dē tag daran ein Märt. gestorben feiren soll.

Natalitia.

die Märterer durch ihren Todt gleichsam geboren vnnd himmlische Fürsten werden/ darumb dan auch der Marterer sterbtag GEburtstag genennt werden/ vnd wird der Kirchen auff Erden ein Exempel der standhafftigkeit fürgestelt/ vnnd bekommen wir auff Erden ein newen Fürbitter im Himmel: Die Kirch aber im Himmel/ als die H. Statt Gottes bekömet ein newen Burger/ vnd wird der Teufel durch der Martyrer standhafftigkeit vberwunden/ vnd triumphiert/ welches alles genugsame vrsachen sein/ Gottes wolthat mit sondelicher Danckbarkeit zuwiderholen) also hat die Kirchen recht/ daß sie zur gedächtnuß solcher Wolthaten GOtt ein Feyrtag anstelt.

der canonisierten Heiligen heiligtnm verehr

Zum sechsten/ wirdt die Diensterbiettung gegen den verstorbenen Heiligen/ deren Heiligkeit vnnd Seelig-

Seeligkeit der gantzen Kirchen bekannt ist / auch damit äusserlich erklärt/wañ man jr Heylthumb vñ Reliquien, das ist/ihre Cörper oder nur etlich Glider vñ Stück derselbẽ/ Itẽ wz jnen zugehört hat / fleißig vñ Ehrerbietig auffhebt vnd verwahrt vñ mit gebürlicher Reuerentz verehrt. Dann einmal wir durch anschawung eines H. Begräbnuß seiner Tugendẽ vñ Heyligkeit erinnert vñ zur nachf..gung derselbẽ entzündet werdẽ/ vñ muß man keñen / daß solche Cörper seynd d' Seelen Instrumenta vñ Werckzeug gewest zu allen gutẽ Werckẽ/ vñ seynd jetzundt bey vns als ein Pfandt vñ Versicherung irer Lieb gegen vns/ durch welche Gott offt vnderschiedliche Wũderzeichẽ thut/ welche auch zu seiner zeit von Gott werden verklärt/ vnnd mit vbernatürlicher Herrligkeit begabt werdẽ/ also/ dz sie auch die Soñ

L mit

ren.

mit jrem Glantz werden weit vbertreffen. Also weissaget Isaias am 11. von dem H. Grab Christi zu Jerusalem: in jn (Christum / wie es S. Paulus außlegt Rom. 15.) **werdē die Heydē hoffē/vñ sein Grab wird voll Ehrē vñ Herrligkeit** seyn. Vñ Exodi 13. nimbt Moyses S. Josephs Gebein/ vñ führt sie gãtz Ehrbietig mit sich auß Aegypto in Palestinam. Deutr. am letztē Ehret Gott selbstē den Cörper Moysis/ in dē er jhn mit seinen Händen begräbt/vñ der Ertzengel Michael zancket mit dē Teufel vñ wehret jm / als er etwz wider Mosis Cörper vornemen wolte/wie wir in Judæ Epistel lesen. 4. Reg. 13. thut Gott ein groß wunderzeichē durch deß Propheten Elisæi Gebein/ dañ als man einen todtē Menschē in Elisæi Grab hinein geworffen/so bald der Todt deß Propheten Gebein anrühret/wirdt er ab

so bald wider lebendig/vñ stehet auff seine Füsse. Matt. 9. wird ein Weib von jrem Blutgang gesundt/ als sie den Saumb deß Rocks Christi angerühret vñ geküsset. Act. 5. heylet S. Petri Schattẽ allerley Kranckheitẽ/ vnd lauffeu die Leuth hauffenweiß seinẽ Schattẽ zu. Act. 19. tregt man S. Pauli Schweißtücher vñ Fürtücher zu dẽ Kranckẽ/ vñ werdẽ dieselbẽ durch anrührung solcher Tücher gesund gemacht. Weil nũ Gott durch die Cörper/ Glider vñ Kleyder ja gar durch den Schatten seiner H. so wol der verstorbnẽ/ als der lebendigẽ/ so grosse Wunder thut/ vñ den Menschẽ so vil Wolthat erzeigt/ thũ wir nit vnrecht/ dz wo der H. reliquien zu finden/ wir mit Andacht dahin/ wie jene zũ Schattẽ Petri lauffen/ dieselbẽ verehrẽ vñ küßen (wie dz Weib den Saumb am Rock Christi vñ Jacob dẽ stab Josephs/ Heb. 11.)
 die-

dieselbē an herzlichere Ort führen vñ transferieren / wie Moses Josephs gebein / dieselbē wider der Heydē vnd Ketzer gottloß vorhabē / fleissig / verwahrē / wie S. Michael Moses Cörper wider den Teufel / dieselbē letzlich wañ wir vns in Kranckheit befindē zu vns bringē / vñ vns berührē lassen wie jene S. Pauli Schweißtücher in d' Apostelgeschicht. Dz aber auß verehrũg solcher reliquien vñ Heilthumer kein Abgötterey zubeförchtē sey / lehret vns d' gottselig König Josias mit seinē Exempel 4. Reg. 43. Dañ als er viler todtē Gebein hat außgrabē vñ zu vertilgũg der Abgötterey hat verbreñen lassen: als man vnd andern zu eines Prophetē Grab komen war / vñ man den König gefraget / ob man deß Prophetē gebein auch außgraben vñ verbreñen soll / befilcht er / **man soll dē Prophetē ligē lassen / vñ niemand sei**

Auß Heilthum ist k. in Abgötterey zubeförchten.

ne Gebein bewegen wie auch geschehen / vnd seine reliquien oder Gebein vnberührt blibē.

Zū 7. vñ letzten erklären vnd bezeugen wir eusserlich die Dienstserbiettung gegen den Heyligē/welcher Heyligkeit vñ Seligkeit der gantzen Kirchen bekant ist/mit dē/dz wir jhr Bilder vñ contrafait offentlich in dē Kirchen haben vnd verehren. Dz nit vnrecht sey/dieselben in den Kirchē zuhaben/erscheinet hierauß / weil sie die Kirchen zieren/darum̃ dan Gott selbst ettlichen Leuten weyßheit vnd verstand geben zu schnitzen vñ zuerdencken/ sein Tabernakel vñ Tempel mit zuzieren vnd selbst befohlen / der Engel bildnusen darein zusetzen/ vñ Salomon auß Gottes eingeben der Ochsenbilder zur zierd machē lassen/ wie wir droben von Göttlichen bildn auß H. Schrift bewisen habē/zu dē/ wan der Heiligen bildnuß anzubettē

Der Can[onisirten] H[eiligen] bilder seyn in den Kir[chen] zuhaben vnd z[u] verehren.

oder zuuerehren sein/ist leichtlich zu-schliessen/dz solches billich im Betthauß/dz ist/in der kirchen (wie Chri. sagt Mat. 21.) geschehē solle. Dz aber solche anzubettē vnd zuuerehrē sein/ beweisen wir also. Erstlich/ ist recht vnd billich/dz man der Fürsten diser Welt Bildnusen jre gebürende Ehr anthue/wie vns Christus leret Mat. 21. Da er deß Keysers bildnuß auff dē Zinßgroschen billichet vñ befilcht/ mā soll dē Keyser geben wz deß Keysers ist. Darumb ist auch recht vnnd billich/dz mā den Heyligen im Himmel (von denen gesagt ist Psalm 44. Du wirst sie zu Fürsten machē vber die gantze Erdē. Psal. 138 Deine Freund O Gott seynd bey mir gar hoch geacht vnd voller Ehrē: Jr Fürstenthum ist sehr bekräfftiget. Apoc. 2. vñ 3. wer da wirt vberwinden/ vñ meine werck biß ans end bewa-

Weltliche bildenuß seynd zuuerehren.

I-

ren

ren (dz ist selig sterbē) dem wil ich geben zusitzē mit mir in meinē thrō vnd macht vber die Heyden / vñ er soll sie regieren mit einer eisern Ruthen) auch jr gebürende Ehr anthue. wie nun den weltlichen Fürsten / wegen menschlicher vnd natürlicher Fürtrefligkeit auch menschlich vñ weltlich Ehr gebürt: den himlischen fürstē aber wegē jrer vbernatürlicher fürtrefligkeit vñ herligkeit / vbernatürliche vñ geistliche Ehr: also muß auch in verehrũg jrer bilder gleicher massen ein vnderschid gehalten werden. Zū 2. weil mā im Tempel d' Engel Bilder / die auf d' bundsladen stunden / zugleich mit der Bundsladen hat angebettet (wie wir von der Bundsladen ein wenig zuuorbewisen) deßgleichē die ehrne schlang in d' Wüsten gar hoch aufgerichtet war / damit sie vō jed'mā d' vō Gott hilff wid' die fewrige schlā- 2.

gen begerte/als ein H. Zeichen/ welches die Leut beym Leben erhielte/vñ den künftigẽ Meßias bedeutete/ mit grosser reuerentz vnd ehrerbieetung könt angesehen werden: ist leicht hierauß abzunemmen / dz d' H. bild/mit nit weniger reuerẽtz zuuerehren sein/ sondlich võ denen/die von Gott ein gnad bitten/vñ durch d' Heiligẽ fürbitt zuerlangen verhoffen. Zü 3. weil
4 die ding/welche heilig sein/äntweder wegen jrer heiliger bedeutũg/od' jres H. Gebrauchs auch zuuerehren vnd anzubettẽ/wie d' Ostertag Exod. 12. Heilig vñ ehrwirdig Venerabilis genẽnet wirt/ vñ Jacob seines Sohns stab angebettet wegen seines H. Gebrauchs/dieweil in ein H. Mañ auß sõdlicher schickũg Gottes gebraucht. Heb. 11. vñ die Bundsladen võ den Juden darum̃ angebettet worden / weil sie heilig war/wie wir ein wenig zuuor/als wir võ d' Kirchen redeten auß d' Schrift dargethõ: sollẽ billich

der Heiligen bild wegen jrer H. Bedeutung vñ H. gebrauchs angebettet werden. Dan gewiß sie nichts anders dan das H. Leben/welchs die H. Leut gefürt/vnnd den H. Todt/den sie für Christo außgestãden vnd die herrligkeit vñ seligkeit/so sie võ Christo vberkom̃en/bedeutten/welches alles H. ist. Nit weniger H. ist/auch jr gebrauch/dan 1. den einfältigen vnd vngelertẽ Layen dienen sie an stat eins buchs darauß sie dz leben/sterben vñ seligkeit d Heiligẽ leichtlich lernen kõñẽ/ vñ kõñen die Caluinisten nit sagẽ/ dz S. Stephã Bild od Gemält/ wie er gesteinigt sei/deßhalbẽ nit recht noch zuleiden sey/weil d Götz Jerem. 10. Ein Lehr der Eytelkeit od ein Lugenlehrer/vñ Habac/2. Ein falsch Bildnuß geñet wirt: Es sey dan sach/ dz die Caluinistẽ die gschicht s. Stephani vñ ander Heyligẽ nit für warhaftiger/als d Poetẽ gedicht/võ Joue/

wz der H. Bild. bedeuten.

warzu d H. Bild Nutz vnnd zugebrauchẽ sei.

für die einfältigẽ vnd vngelerten

Hercule/Mercurio/vñ dgleichē Abgötteren halten. Dan wan sie es für war haben/ können sie nicht sagen/ dz das gemäld/darin solche History begriffen wirt/ein Lehr d Eytelkeit od falschbildnuß sej/ wie wir droben vō Gottesbildn gesagt haben. Den Gelerten aber dienen solche bild darzu/ dz sie sie vō vnnützen/vñ auch bösen gedäcken abwenden vñ zu sich ziehē: Allen beden aber/so wol den gelertē/ als den vngelerten/ seyndt sie damit sehr nutzlich/dz sie sie anreitzen vnnd entzünden den Heiligen im Leben vñ sterben uachzufolgen/damit sie auch in gleiche herligkeit mögen aufgenōmen werden/itē Gott für die Gnad vñ Ehr/so er diesen Heyligen als vnsern Brüdn vñ Mitglidern erzeiget/ danckzusagen: Letzlich jhr Gebett zu den Heiligen/deren bild sie schawē/ andächtig zuthū/damit sie durch jr fürbitt bei Gott für allē vbel bewahrt vñ endlich/wie Christ. sagt/ vō jnē

Für die Gelehrten.

in die ewige Tabernackel aufgenom̃en werdẽ. Dz also võ diser bild’ heiligkeit vñ folgẽts võ rechtmessiger verehrũg gar nit zu zweifeln ist. Die diensterbiettung gegen den verstorbenẽ vñ mit Christo regierendẽ H. welcher Heiligkeit vñ Seeligkeit nur etlichẽ / vnd noch nit der gantzẽ Kirchẽ bekañt ist / dz ist / die noch nit canonisirt seynd / wird von denẽ die entweder von jrem Martyrio od’ von miraculis vñ Wund’wercken / durch sie nach jrẽ Todt vollbracht / vorgewisset seyn / äusserlich also erkläret / dz sie dieselbẽ anbettẽ vñ anruffen / wie man auch die so noch im leben seyn / ob schon jr Heiligkeit noch nit so gewiß / anbettẽ vñ anruffen mag / wie wir drobẽ bewisen: Item / dz sie Gott mit Lobsprüchẽ vñ Lobgesäng / wegen diser H. Heyligkeit vñ Seligkeit dancksagen / desgleichen jre reliquien od’ Heilthum vñ Bildnussen mit

Wie die H. im himmel so noch nit cãonisirt / zuuerehren.

mit gebürend' Reuerentz verehren / wegen der Vrsachẽ / die wir jetzt von den canonisirten H. vorgebracht / dañ hierin kein vnd'schied ist / weil dise eben so wol H. seyn / als jene / allein dz man disen vncanonisirten solche Ehr nur ausser der Kirchẽ anthun mag wegẽ gelegenheit zu Irrthumb vñ Ergernuß zu meiden / vñ weil wie Paulus sagt / in der Kirch alles fein ordenlich zugehẽ 1. Cor. 14. Vnd wir vnsern Fürstehern vñ Bischoffen gehorchẽ / jnen vnderthon seyn / vnnd ohn jr beuelch nichts news anfangẽ sollen / weil jres Ampts ist / für vns zu wachen vnd rechenschafft für vnsere Seelen zuthun. Hebr. 13.

LAVS DEO ET OMNIbus Sanctis eius.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schoppe, Caspar,

Gründtlicher Bericht vonn Verehrung Gottes, und der Creaturen ...

Ingolstadt 1608

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Theol.syst.620
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11118368-3